208. Sonntag, den 6. September 1868. 208.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 4. Septbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Obersten a. D. v. Goetzen, bisherigen Kommandeur des 1. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13., den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; und dem Sanitätsrath Dr. Posner in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen; den Kreisgerichtsdirektor Trescher in Liebenwerda in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Zeitz zu versetzen; und dem Bürgermeister Lottner zu Koblenz den Titel als Oberbürgermeister zu verleihen.

Unsere innere Politik

ist von der „Provinzial-Korrespondenz" gegen die Angriffe der Liberalen vertheidigt worden und die liberalen Blätter haben prompt geantwortet. Bei jedem Meinungskampf giebt es Ausschreitungen hüben und drüben und das ist's, was ihn gewöhnlich fruchtlos macht. Würden die Streitenden sich vor Allem eingestehen, worin sie einig sind und sich nicht über Worte und Wendungen noch mehr entzweien, so wäre wohl in vielen Fällen eine Verständigung möglich. Aber wenn einzelne Blätter das heutige System dem absolutistischen von 1848 vergleichen, und die „Provinzial-Korrespondenz" darauf ihrerseits das Verfahren der liberalen Presse schlechthin „leichtfertig" findet, und das Ministerium Eulenburg-Mühler in liberalen Bahnen sieht, so liegt ein nicht zu lösender Widerspruch vor. Gleichwohl bestätigt das officiöse Organ in der Hauptsache die Behauptung der liberalen Presse, daß wir mit der organischen Gesetzgebung seit 1866 nicht wesentlich vorwärts gekommen und die Verwaltungsmaximen aus der Konfliktsperiode noch an der Herrschaft sind.

Wir dürfen hoffen, daß uns der Vorwurf, „preußisches Wesen und preußische Zustände leichtfertig verdächtigt und dadurch die naturgemäße Annäherung der Geister erschwert zu haben", nicht treffen wird; denn uns ist es Gewissenssache gewesen, Allem was Preußen an Vorzügen vor den Nachbarstaaten und an bewährten Einrichtungen besitzt, zur gebührenden Anerkennung zu verhelfen und dem Parteizwiespalt nach Kräften entgegenzuwirken; und ebenso hat im Durchschnitt die liberale Presse ihre Aufgabe erfaßt, es sind nur einzelne Organe der äußersten Linken, die sich nicht entblödeten, das eigne Nest zu beschmutzen. Diese darf man nicht mit der liberalen Partei verwechseln.

Die große liberale Partei wünscht in der That ein aufrichtiges Zusammengehen mit der Regierung, aber befriedigt kann sich dieselbe durch das, was auf dem Gebiete der inneren Gesetzgebung in den letzten zwei Jahren geschehen, nicht finden, weil eben fast gar nichts geschehen ist. Die Partei betrachtet das Ministerium Eulenburg-Mühler nicht als ein „freiheitfeindliches", bewahre, dieses Prädikat wird sich nur in den Spalten der radikalen Presse finden, welche die wahre Freiheit entweder im heutigen Oestreich oder in den deutschen Kleinstaaten entdeckt hat, aber die große liberale Partei, wir fügen hinzu, die Partei, welcher im künftigen Landtage unfehlbar die Majorität gehören wird, die urtheilt, daß die beiden Ministerien, welche den wichtigsten Verwaltungszweigen vorstehen, nicht genug mit dem Geiste, der naturgemäß aus den Ergebnissen des Jahres 1866 erwachsen mußte, erfüllt oder nicht mit den Kräften umgeben sind, welche die unabweislichen Reformen auf dem Gebiete der Kirche, des Gemeindewesens, der Polizeiverwaltung erfordern. Es machen sich in der That noch zu viel alte Gewohnheiten in dieser Verwaltung geltend, welche dem System, dessen Preußen heute bedarf, geradezu widersprechen; bureaukratische Grundsätze walten vor nicht nur an der Spitze, sondern auch in den untergeordneten Organen. Es werden überall noch zu viel behördliche Eingriffe in das Gemeindeleben wie in die Privatverhältnisse sichtbar, die auf keiner anderen Grundlage beruhen, als auf dem Gutbefinden dieser Behörden. Das erhält die Konfliktsperiode, welche begraben sein sollte, in steter Erinnerung.

Wir sagen nicht, denn es wäre unwahr, daß die alte Praxis der Maßregelungen, der Nichtbestätigung der Wahlen, der politischen Parteinahme fortdauere, aber wir vermögen auch nicht zu behaupten, daß nicht noch hin und wieder Rückfälle vorkommen. Es kann sich auch heute noch ereignen, daß im Departement des Innern Gemeindebeamten die Bestätigung versagt, oder im geistlichen Departement Gemeindelehrer ohne Befragen der Gemeinde eingesetzt oder entfernt werden. Und wir können uns nicht verhehlen, daß unser Kultusministerium der reaktionär-kirchlichen Partei bedenkliche Zugeständnisse macht, andererseits dadurch den liberalen Forderungen entschieden entgegentritt, daß es die Schule mehr noch als schon geschehen, dem Einfluß der Kirche unterwirft. Wenn nirgends, so wird in diesem Punkte die künftige Kammermajorität mit dem Kultusminister in Kollision gerathen. Ein Unterrichtsgesetz ist sie berechtigt zu fordern, und die „Provinzial-Korrespondenz" wird nicht behaupten wollen, daß es zur Ausarbeitung eines solchen an Zeit und Material gefehlt habe Hier handelt es sich um eine Frage, welche nicht im verwickelten Zusammenhange mit anderen Verwaltungsreformen steht und welche daher sehr wohl selbstständig in die Hand genommen werden kann. Man darf ja nur einfach zu den Grundsätzen der nichtrevidirten Verfassung zurückkehren.

Könnte sich die Regierung hierzu entschließen und auf dem Gebiete der Gemeinde-Gesetzgebung ernsthaft die Initiative nehmen, so würde die liberale Partei zweifellos „mit Hingabe aller Kräfte" sie unterstützen, um mit ihr gemeinsam die „moralischen Eroberungen" fortzusetzen, auf welche unsere Politik angewiesen ist.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 4. September. Die Nachricht der „Post", daß die Wahl des Direktors Kreyssig für Kassel die allerhöchste Bestätigung erhalten habe, ist richtig. Es ist dabei zu bemerken, daß es falsch war, von einer Nichtbestätigung Seitens des Kultusministers zu reden, denn die Bestätigung hatte nicht von ihm, sondern vom Könige auszugehen. Richtig ist es allerdings, daß Seitens des Kultusministers dem Magistrat von Kassel Bedenken gegen diese Wahl geäußert worden, die aber nicht, wie behauptet, auf die religiöse Stellung des Gewählten Bezug hatten.

Der König wird am 7. d. M., Nachm. 3½ Uhr mit einem Extrazuge nach Dresden abreisen und dort bis zum 9. bleiben, an welchem Tage er Nachmittags wieder hier eintreffen wird. Alsdann erfolgt am 10. Nachm. 4 Uhr die Reise mittelst Extrazuges nach Schwerin, von dort am 12. Nachm. 6 Uhr nach Lübeck, wo Aufenthalt bis Sonntag den 13. genommen wird; darauf geht es weiter über Plön nach Kiel, Flensburg und Sonderburg, eventuell wenn die Zeit ausreicht, auch nach Nordschleswig, Tondern, Sylt und Föhr. Demnächst wird der König dem Feldmanöver bei Idstedt beiwohnen, sich darauf nach Schleswig und schließlich nach Altona zurückbegeben.

Der Minister des Innern ist heute Morgen von seiner Reise in die Herzogthümer zurückgekehrt und gleich darauf vom Könige empfangen worden.

Durch allerhöchsten Erlaß ist nach Anhörung des evang.-lutherischen Landeskonsistoriums in Hannover für die Eidesleistung der evangelischen Geistlichen in der Provinz ein Formular vorgeschrieben worden. Dieser Eid tritt an die Stelle aller von den dortigen Geistlichen nach den bisherigen Bestimmungen zu leistenden Huldigungen und Diensteide. Es wird in demselben von den Geistlichen dem König Treue und Gehorsam gelobt und die Verpflichtung übernommen, das Wohl des Landes in ihrem Wirkungskreis zu befördern und die Pflicht ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen.

Die Vorbereitungen, welche für die Vorlagen zu den Verhandlungen der in diesem Winter bevorstehenden Session des Landesökonomie-Kollegiums erforderlich sind, werden rechtzeitig getroffen. In diesen Tagen war bereits eine Kommission unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsraths Wehrmann in Thätigkeit getreten, um die Frage wegen der Schafpockenimpfung mit Rücksicht auf eine Behandlung dieser Angelegenheit im Kollegium einer Vorberathung zu unterwerfen.

— Wegen Beseitigung der aus Anlaß der neu eingeführten norddeutschen Bundes-Paßformulare neuerdings bei dem Grenzverkehre mit dem Königreich Polen vorgekommenen „Störungen" hat der Minister des Innern die Vermittelung des Bundeskanzlers in Anspruch genommen. Darauf hin hat der Gesandte in Petersburg einen Bericht erstattet, Inhalts dessen die russische Staatsregierung „einräumt", daß jene Störungen „in Folge der nicht unwahrscheinlichen Unbekanntschaft der russischen Beamten mit den neuen Bundes-Paßformularen vorgekommen sein mögen. Die russische Regierung habe aber nunmehr das Nöthige angeordnet, um den betreffenden russischen Ortsbehörden Kenntniß von dem neuen Bundespaßformulare zu geben und ihnen „die erforderlichen Anweisungen" zukommen lassen. Gleichzeitig wird jedoch in der Note des russischen Ministeriums hervorgehoben, daß, abgesehen von dieser Unkenntniß der russischen Beamten, auch vielleicht ein Grund derartiger „Verkehrsstörungen" in einer den dortigen Forderungen nicht völlig entsprechenden Ausstellung derjenigen Legitimations- und Passirscheine, welche die Preußen bei Ueberschreitung der russischen Grenze vorlegen müssen, gesucht werden könne, und, um auch in dieser Richtung weiteren Störungen der bezeichneten Art vorzubeugen, hat die russiche Regierung auf die darüber bestehenden Anordnungen verwiesen und deren Beachtung empfohlen. Die betheiligten preußischen Grenzbehörden sind deshalb auch mit Anweisungen versehen worden.

— Das heutige „Militär-Wochenblatt", das, wie bekannt, das einzige amtliche Organ für die Ernennungen u. s. w. in der Armee ist, bringt heute in seinem nicht amtlichen Theile einen Artikel über den Sicherheitsdienst in der französischen Armee mit folgendem bemerkenswerthen Eingange:

„Bis zum Jahre 1866 war die französische Armee die einzige in Europa, die sich großer Erfolge zu rühmen hatte. Preußen hatte 1848 und 1849, selbst in dem glänzenden Feldzuge von 1864, keinem ebenbürtigen Gegner gegenüber gestanden; Oestreichs Sieg bei Novara war durch die Tage von Magenta und Solferino verdunkelt So war man im französischen Heere von der unbedingten Ueberlegenheit der französischen Waffen überzeugt. Aber der Tag von Königgrätz, Trochu's und Anderer scharfes Wort weckten aus dem Schlummer, und seit zwei Jahren sehen wir in Frankreich auf allen militärischen Gebieten eine ungewöhnliche Regsamkeit; unter der Leitung des energischen Kriegsministers Niel ist unendlich viel geschehen, das die höchste Aufmerksamkeit erfordert. Die neue Organisation, freilich erst in Jahren ganz durchgeführt, bringt den im Kriegsfalle verwendbaren Kräften einen jährlichen Zuwachs von 70,000 Mann, die ganze Armee ist mit dem Chassepotgewehr bewaffnet, das, trotz mancher Mängel, die ihm französische Militär-Zeitschriften vorwerfen, eine vortreffliche, dem bisherigen Gewehr unendlich überlegene Kriegswaffe ist. Die Bekleidung der Infanterie ist geändert . ., das alte pedantische Reglement nicht mehr in Kraft, in Chalons, wie in den andern Lagern, sucht man nach neuen taktischen Formen. . . . Des Kaisers eigenste Schöpfungen, das Gesetz über die Exoneration wurde aufgehoben, das über die Dotationskasse wesentlich beschränkt. Auch in der periodischen Literatur zeigt sich das Streben, die Erfahrungen des nordamerikanischen und des deutschen Krieges zum Nutzen der Armee zu verwerthen. Gleiche Thätigkeit herrscht in der Marine. Man braucht diese Rüstungen nicht als Vorbereitungen zu einem nahen Angriffskriege anzusehen. Frankreichs Heer war zum Theile, wegen der Kosten der mexikanischen Expedition, 1866 unter der normalen Stärke des Friedens-Etats. Preußens Macht und die Heeres-Organisation waren bisher unterschätzt worden. Wollte Frankreich das frühere Machtverhältniß beider Staaten erhalten wissen, so mußte es, nach der Vergrößerung Preußens, seine Organisation ändern, seine Bewaffnung verbessern, um das Gleichgewicht oder seine vermeinte Ueberlegenheit zu bewahren."

— Das hiesige Hauptbank-Direktorium der preußischen Bank soll in den letzten Tagen den Provinzial-Anstalten die Weisung ertheilt haben, künftig auch den eingetragenen Vorschuß-Vereinen Kredit zu ertheilen. Es ist nicht mehr als billig, bemerkt die „D. A. Z." hierzu, daß die Ertheilung dieses Kredits von der solidarischen Haftbarkeit der Mitglieder und einer soliden Geschäftsführung abhängig gemacht wird und soll derselbe nach der Summe des eigenen Vermögens der Genossenschaft bemessen werden.

— [Der Schutz der Seefischerei.] Man schreibt der „Z. f. N.": Lord Stanley hat eine Note nach Berlin gerichtet, um sich zu erkundigen, was es mit dem Kreuzen des Kriegsdampfers „Komet" in der Nordsee für eine Bewandtniß habe, und ob diese Maßregel gegen den freien Betrieb der englischen Fischerfahrzeuge gemünzt sei. Bekanntlich ist der „Komet" auf Veranlassung und Kosten des Landwirthschafts-Ministeriums in Dienst gestellt, das auch den Geh. Rath Oppermann abgesendet hat, um die vermeintlichen Schutzbedürfnisse der Fischerei zu studiren. Es stellt sich nun heraus, daß solche im Grunde gar nicht existiren. Insbesondere hat der Vorstand der Bremer Seefischerei-Gesellschaft, deren Kutter gleich den englischen Fischern das Grundnetz gebrauchen, dem Abgesandten des Landwirthschafts-Ministeriums darüber reinen Wein eingeschenkt, daß man Bundes- oder Staatseinmischung eher fürchte als herbeiwünsche. Die ostfriesische Angelfischerei aber könne eben so leicht durch deutsche wie durch englische Grundnetzschleppen gestört werden, so daß die ganze ostentatiöse und kostspielige Aussendung des „Komet" sich als eine falsche Idee herausstellt.

— △ Während die Postverwaltung durch die Herabsetzung des Briefportos eine bedeutende Verringerung ihrer Einnahme hat, vermehren sich die Ausgaben durch die hohen Preise des Pferdefutters, weil den Posthaltern kontraktlich eine Entschädigung zusteht, wenn die Haferpreise eine gewisse Höhe übersteigen. Diese stehen aber nach der neuen Ernte so hoch, daß die Vergütigung zu leisten ist.

— Der Päckerei-Verkehr bei den Posten des Norddeutschen Bundes zeigt während der ersten 7 Monate dieses Jahres gegen den gleichen Zeitraum des des Vorjahres eine Zunahme um etwa 40,000 Stück. Hieraus ergiebt sich, daß die neue Päckereitaxe, durch welche der Minimalsatz des Packetportos erhöht worden ist, auf den Postverkehr keine nachtheilige Einwirkung ausgeübt hat. Dies Ergebniß ist aber um so bemerkenswerther, als von der erwähnten Portoerhöhung der weit größte Theil aller Packete betroffen wurde.

— Man schreibt der „Kreuzzeitg." aus Paris: In ausländischen Blättern wird versichert, der Kriegsminister habe befriedigende Erklärungen in Berlin in Betreff der in Preußen molestirten (?) französischen Offiziere verlangt — verweigere man sie ihm, so werde er alle in Frankreich befindlichen preußischen Offiziere ausweisen lassen. Der Unsinn ist großartig — ganz abgesehen davon, daß nur der Minister des Auswärtigen sich mit fremden Gouvernements zu benehmen hat. Die Wahrheit ist, daß die betreffende Angelegenheit nicht einmal zu freundschaftlichen Pourparlers Anlaß gegeben hat.

— Auf Grund eines Allerhöchsten Handschreibens Sr. Majestät des Königs vom 21. März 1867 haben bekanntlich die Minister für Handel und für geistliche ꝛc. Angelegenheiten unter dem 12. August 1867 eine Konkurrenz für den Bauplan eines neuen Domes zu Berlin auf der Stelle des jetzigen ausgeschrieben. In Folge dessen sind neunundvierzig Projekte, darunter mehrere Modelle, eingegangen. Die meisten der Konkurrenzarbeiten sind aus Norddeutschland, siebzehn allein aus Berlin eingegangen; doch haben auch England und Frankreich sich an der Konkurenz betheiligt. Unanderen hat die Stadt Toulouse zwei Bewerber gestellt. Dreizehn Entwürfe sind anonym (mit einem Motto) vorgelegt. Die sämmtlichen Projekte werden nach dem Schlusse der akademischen Ausstellung öffentlich ausgestellt werden.

— [Armen-Advokaten.] Nach dem Vorbilde der Aerzte soll, wie der „Publ." wissen will, auch unter den hiesigen Rechtsanwälten die Idee angeregt sein, Sprechstunden zur unentgeltlichen Konsultation und Beistandleistung für die unbemittelten Klassen einzurichten. Wir hoffen, daß diese Einrichtung, welche einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen würde, recht bald ins Leben tritt.

— Die „Mittelrh. Ztg." dementirt die Nachricht, der zufolge der ehemalige Herzog von Nassau seine Stellung als preußischer General der Kavallerie und als Chef eines Ulanen-Regiments aufgegeben habe.

— Wie die „Z. C." hört, hat der Kriegsminister, Herr von Roon, für sein neues Gut Gütergotz den Kaufpreis von 135,000 Thalern gezahlt.

— Zur Beiwohnung der jetzt stattfindenden größeren Truppenübungen ist auch der russische Oberst v. Schack hier eingetroffen.

— Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, ist der durch seine neuen Lohkuren hier bekannte Herr C. Dittmann vorgestern Abend nach Paris abgereist, um dort bei dem Botschafter Grafen v. d. Goltz die neue Heilart zu versuchen.

— Am Mittwoch den 2. September wurde den Herren Predigern Sydow und Lisco die, in einer Versammlung von Mitgliedern der Neuen Kirche am 3. Juli beschlossene Adresse überreicht. Es konnte dies nicht früher geschehen, weil in der Zwischenzeit zuerst der Prediger Lisco, dann auch der Prediger Sydow abwesend waren, welcher letztere erst vor wenigen Tagen von der Reise zurückgekehrt ist. Da beide Herren in einem Hause wohnen, begaben sich fünf Vorsteher der betreffenden Stadtbezirke, ein Mitglied des Kirchenvorstandes und zwei Mitglieder der Gemeinde nach diesem Hause, und nach einer kurzen Ansprache verlas und überreichte der Vorsteher des Stadtbezirkes, in welchem das Predigerhaus liegt, die mit etwa 900 Unterschriften versehene Adresse, welche dem Wirken beider Geistlichen die Zustimmung und dankbare Anerkennung der Unterzeichneten aussprach. — Zuerst ergriff darauf Prediger Sydow das Wort, dankte und sprach sich über die Mission des Protestantismus für die Kirche des Evangeliums, die Mission Preußens für die evangelische Kirche Deutschlands, die Mission Deutschlands für die religiöse, geistige und sittliche Bildung der Menschheit aus. — Hierauf, gleichfalls dankend, sprach Prediger Lisko über die Gefahr, welche in den kirchlichen Kämpfen liege und sagte, eben das gereiche den beiden Geistlichen zu so großer Freude, daß sie auch in dieser Beziehung das eigene Urtheil mit dem ihrer Gemeinde in Uebereinstimmung glauben dürften.

— Die Graudenzer Kreisstände haben am 2. September zum dritten Male die Forderung des Handelsministers in Betreff der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zur Thorn-Insterburger Bahn innerhalb der Graudenzer Kreisgrenze abgelehnt.

— Die „Kreuzztg.“ hatte es für gut befunden, aus der Rede des bayrischen Abgeordneten Völk in Konstanz herauszulesen, daß derselbe „nicht blos gegen die schwäbischen Demokraten gesprochen habe, sondern auch gegen die Wühlereien der Nationalliberalen, welche ein System Eulenburg-Mühler erfunden hätten, um mit Hülfe dieses Phantoms Mißtrauen gegen das reaktionäre Preußen zu erwecken.“ Mehrere süddeutsche Blätter hatten aus dieser Aeußerung Waffen gegen Herrn Völk geschmiedet, andere ihn zu einer ausdrücklichen Erklärung aufgefordert. Herr Völk hat jetzt der „A. A. Z.“ eine solche übersandt, in welcher er nachweist, daß seine Rede die „Kreuzztg.“ nirgends im mindesten zu ihrer Auffassung berechtigte. Er sagt weiter:

„Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, was ich von der Partei der „Kreuzzeitung“ und ihrer Wirksamkeit in Bezug auf Preußen und Deutschland halte, wie dies auch aus den angeführten Stellen meiner Rede klar zu entnehmen ist. Ich gebe der „Kreuzztg.“ die bestimmte Versicherung, daß ich in Betreff des „Systems Eulenburg-Mühler“, „des reaktionären Preußens“ und der „moralischen Eroberungen“ mit den „national-liberalen Wühlern“ durchaus einverstanden bin, und daß ich allen auf die innere Reform des preußischen Staatslebens gerichteten Bestrebungen, je entschiedener sie auftreten, um so mehr den besten Erfolg wünsche. An dem Tag, an welchem im Norden dieses System zu Grabe geht, wird unsern politischen Gegnern und ihren antinationalen Bestrebungen der schwerste Schlag versetzt worden sein.“

Kiel, 3. September. Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Delphin“ am 3. d. M. von Christiansand in Plymouth angekommen.

Königsberg, 3. September. Der Ober-Präsident Eichmann hat neuerdings folgendes Schreiben vom 1. September an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft erlassen: Nachdem der Herr Oberpräsident darauf hingewiesen, daß nicht die Eingabe des Vorsteheramts vom 28. August „zuerst“ den Nothstand signalisirt hat, sondern daß der Herr Oberpräsident bereits am 10. August „Einleitung“ zur Legung eines zweiten Geleises behufs Beschäftigung der arbeitenden Klassen getroffen und in diesem Sinne unter dem 29. August an den Handelsminister berichtet habe, heißt es dann weiter in dem betreffenden Schreiben des Herrn Eichmann: „Der Herr Handelsminister theilte mir mittelst Reskripts vom 4. Oktober v. J. die Vorstellungen der königl. Regierung zu Gumbinnen und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 19. und 23. September ej. mit, worin auf Ermäßigung des Eisenbahntarifs für Mehl, Getreide, Hülsenfrüchte nnd Kartoffeln angetragen war, und bemerkte dabei, wie von anderer, in der Regel gut unterrichteter Seite behauptet wurde, die Ernte in der Provinz sei nirgends so schlecht ausgefallen, daß die beantragte Tarifermäßigung als ein Bedürfniß anerkannt werden könnte. Ich habe jedoch mittelst Berichts vom 7. Oktober v. J. unter Darstellung der Mißernte im Königsberger und Gumbinner Regierungsbezirke unumwunden ausgesprochen, daß in denselben der Nothstand „sicher“ bevorstehe und daher jene Anträge unterstützt. Inzwischen hatte ich meine Anwesenheit in Berlin als Mitglied des Reichstages dazu benutzt, um mit wohlinformirten Besitzern aus den verschiedensten Gegenden der Provinz (Mitgliedern des Reichstages) über den Ausfall der Ernte wiederholt zu berathen. Meine dadurch befestigte Ueberzeugung von dem bevorstehenden Nothstande machte ich in der von den Hrn. Ministern des Innern, der Finanzen, des Handels und einem Kommissarius des Hrn. Kriegsministers unter meiner Zuziehung am 13. Okt. v. J. abgehaltenen Konferenz mit dem Erfolge geltend, daß bereits mittelst Reskripts des erstgedachten Hrn. Ministers vom 17. ej. zwei Staatsvorschüsse von je 100,000 Thaler für den Königsberger und bald darauf auch für den Gumbinner Regierungsbezirk zur Förderung von Kreischausseebauten bewilligt wurden. Ein Bericht, der mit meiner so eben gedachten Auffassung der Nothstandsfrage in Widerspruch gestanden hätte, ist meinerseits nicht erstattet. Richtig ist, daß mir die Denkschrift: „Die Prov. Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat“ unterm 19. Nov. v. J. vom Vorsteheramte zur Kenntnißnahme und Berücksichtigung eingereicht ist. Ich hatte aber bereits mittelst Berichts vom 4. Nov. v. J. über den Kernpunkt derselben, die Realisation einer Eisenbahn von Thorn nach Insterburg, an die Herren Minister der Finanzen und des Handels mit Benutzung des im Nothstande liegenden Motives ausführlich berichtet. Indem ich u. A. auch auf die oft ausgesprochene Meinung hinwies, die hiesige Provinz werde im Verhältniß zu anderen Provinzen zurückgesetzt, es geschehe nicht genug für dieselbe, bezeichnete ich diesen Eisenbahnbau als die dringendste Nothwendigkeit. Am 15. Okt. hielt ich dem Herrn Ministerpräsidenten Vortrag über unsere Noth und verließ den Reichstag, um mich hier den Pflichten meines Amtes ausschließlich zu widmen.“

Königshütte, 4. September. Die Mitglieder des volkswirthschaftlichen Kongresses, welche zur Besichtigung der hiesigen Hüttenwerke von Breslau hierher gekommen waren, wurden auf das Herzlichste bewillkommnet. In der Königsgrube brachte Fischer (Breslau) dem Norddeutschen Bunde, Bergrath Heinzel dem Volkswirthschaftlichen Kongreß, Braun den Beamten der Gruben und Hütten, Müller (Stuttgart) auf den Anschluß Süddeutschlands ein herzliches Glückauf.

Bayern. München, 30. August. Ueber den Aufenthalt des Kaisers von Rußland erfährt der Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ nachträglich noch folgende Details: Der Kaiser ging und fuhr gewöhnlich aus, ohne daß er seiner Umgebung mittheilte, wohin er wolle. Dadurch hatte der bayerische Polizeibeamte, der mit der Aufgabe betraut war, das Leben und die Person des Czaren vor Zudringlichkeit und Gefahr sicher zu stellen, ein schwieriges Pensum, weil er so oft gezwungen war, drei oder vier Plätze zu besetzen, die muthmaßlich das Ziel des Ausfluges des Kaisers waren. Oft aber errieth er es auch gar nicht. Der Kaiser wollte es nicht haben, daß mit den polizeilichen Sicherheitsmaßregeln, die seinetwegen getroffen wurden, öffentliches Aufsehen gemacht werde, und war schon ärgerlich, wenn er einen Gensd'armen sah, der seine Pflicht ein wenig auffallend versah. Im Gefolge des Kaisers befand sich eine Menge von russischen Polizei-Agenten und höheren Polizeibeamten, die sich jedoch keineswegs in den Sicherheitsdienst mischten. Dieser war einem Polizei-Sekretär aus München anvertraut, welchem 32 Gensd'armen zur Verfügung standen. Während des Aufenthaltes des Kaisers in Kissingen regnete es Denunziationen. Besonders verdächtigten Polen ihre Landsleute, und in München wie in Kissingen gab es fast täglich Anzeigen, denen zufolge das Leben des Kaisers durch eine meuchlerische Polenkugel bedroht sei. — Unser König war gleich nach der Ankunft der russischen Majestäten nach Kissingen geeilt, um sie dort zu begrüßen. Bald brachte er das Gespräch auf das Scheitern des Projektes seiner Verheirathung mit der Herzogin Sophie. Bei dieser Gelegenheit betonte er in nicht zu verkennender Weise (man hatte bekanntlich erzählt, daß er die Absicht hege, sich mit der Tochter des Czaaren zu verloben) seine Absicht, daß er vorläufig nicht mehr daran denke zu heirathen, und dieses Wort wiederholte er so oft und in so entschiedener Betonung, daß es die Kaiserin fast übel nahm. — Die Geschenke, welche der Kaiser bei seinem Scheiden aus Kissingen vertheilte, betrugen bekanntlich einen Werth von mehr als 100,000 Fl. Man wunderte sich über diese Freigebigkeit um so mehr, als er vor drei Jahren, wo er sich auch in Kissingen aufhielt, die entgegengesetzten Proben dieser Fürstentugend abgelegt haben soll. Nun sagt man aber, er habe damals dieselbe Summe zur Vertheilung angewiesen, damals sei jedoch der größere Theil derselben in die weiten Säcke einzelner mit der Vertheilung betrauten russischen Hofbediensteten gefallen.

Bamberg, 1. September. [Die General-Versammlung der katholischen Vereine] hatte gestern nach einer Begrüßungsrede des Erzbischofs von Bamberg ihre erste geschloßene Sitzung. Es wurde in derselben Frhr. v. Loë in Terpoten einstimmig zum Präsidenten, zum ersten Vice-Präsidenten Freiherr v. Andlaw und zum zweiten Herr Lindau aus Heidelberg gewählt; da Letzterer aber verhindert ist, auf der Versammlung zu erscheinen, wurde Graf Arco-Zinneberg zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt. In der Abends 8 Uhr folgenden ersten öffentlichen Sitzung sprach der Präsident zur Eröffnung über den früheren christlichen Staat, an dessen Stelle jetzt der liberale moderne Staat stehe, und über den tiefen Gegensatz zwischen Gesellschaft und Staat. Er tadelt die falsche Freiheit, wofür das Volk jetzt reif gemacht werden solle, durch Entsittlichung, durch die Civil-Ehe, durch Entreißung des kirchlichen Einflusses auf das Volk, durch die Trennung der Kirche von der Schule. Aber Gott werde die Kirche und ihre Rechte schützen. „Wir wollen kämpfen mit allen erlaubten Mitteln, insbesondere mit dem Gebete, dann wird der Sieg erfolgen, kein blutiger, sondern ein Sieg der Liebe.“ — Advokat Freitag aus München sprach über die katholischen Vereine, die allein Rettung bringen könnten gegen die Gegner der Kirche. „Wenn sich Sechs oder Sieben zusammenthun und erklären, daß sie an keinen Gott glauben, so haben auch andere das Recht, zu sagen, daß sie nach den Regeln des h. Ignatius leben wollen.“ Hierauf folgte eine Rede des Pfarrers Libar aus Limburg über die Bedeutung des auf den 8. Dezbr. 1869 verkündeten Konzils zu Rom. Redner schließt mit den Worten: „Niemals hat das Papstthum in größerem Glanze dagestanden, als gerade in unseren Tagen; seine Stimme wird vernommen, wie die Stimme eines Riesen mit Schweigen und Ehrfurcht. Entweder kommt das Heil der Welt vom Konzil, oder die Welt ist nicht mehr zu retten.“ (!) Zum Schluß sprach Metzgermeister Falk aus Mainz von der Freiheit des Willens. „Der beliebte Volksredner (so äußern sich die „Bamb. Bl.“) schnitt mit seiner an sarkastischen Bemerkungen reichen Rede tief ein in die Gebrechen der verschiedenen Stände und erntete stürmischen Beifall.“

Sächs. Herzogth. Gotha, 4. September. Nach den neuesten bei Dr. Petermann aus dem Eismeere eingelaufenen Nachrichten befand sich die deutsche Nordpolexpedition am 18. Juli auf einer Höhe von 80½° nördlicher Breite und 5° östlicher Länge.

Oestreich.

Wien, 3. September. Von jenen cisleithanischen Landtagen, in denen ein mehr oder minder scharfes Hervortreten der föderalistischen Bestrebungen zu gewärtigen war, ist nur der Landtag Galiziens geeignet, das politische Interesse in höherem Grade zu fesseln. In Prag und Brünn war der Kampf zu Ende, bevor er eigentlich noch begonnen hatte; die föderalistischen Oppositionen haben, indem sie sich auf das Terrain der stumm grollenden Passivität zurückzogen, in ihren „Erklärungen“ sich das Zeugniß ausgestellt, daß sie den Sieg ihrer Prinzipien vom regelrechten, friedlichen Gange des politischen Lebens nicht erwarten, sondern auf außerordentliche Verwickelungen rechnen, welche die jetzige Organisation der Monarchie in ihren tiefsten Grundlagen umgestalten würden. In Lemberg führte das Ringen nach Erweiterung der Landesautonomie nicht zu solch verzweifelten Schritten. Die Opposition in Galizien ist weniger erbittert, weniger hoffnungslos, aber viel allgemeiner, als in Böhmen. Während in Böhmen die jetzige Situation nur von einem Theile bekämpft wird und die Majorität der Abgeordneten die Dezemberverfassung als definitive Grundlage des verfassungsmäßigen Lebens bereitwillig anerkennt, giebt es in Galizien kaum eine namhafte Partei, die nicht die Erweiterung des Landes-Autonomie wünscht. Würden alle Abgeordneten, welche eine solche Erweiterung der Autonomie anstreben, den Lemberger Landtag verlassen, so würde daselbst nicht eine beschlußfähige Majorität, wie in Prag, sondern eine winzige Minorität zurückbleiben. In Böhmen opponirt nur eine Partei, in Lemberg steht die Regierung den Wünschen der gesammten Landesbevölkerung gegenüber.

Der andere wichtige Umstand, der die friedliche Ausgleichung der Gegensätze in Galizien in Aussicht stellt, besteht darin, daß Galizien bedeutende Koncessionen gemacht werden könnten, ohne die Organisation der Monarchie über den Haufen werfen zu müssen. Die Polen glauben, sie seien Föderalisten; sie sind aber in der Wirklichkeit Autonomisten, ihre ganze Angelegenheit ist keine auf die ganze Monarchie sich erstreckende Prinzipienfrage, sondern nur ein großer Speciallfall, der auch ohne einen allgemeinen Systemwechsel ganz gut geordnet werden könnte.

In den meisten Landtagen wird rasch und fleißig gearbeitet, und wenn die Ausschüsse mit den Vorabeiten weiter vorgeschritten sein werden, dürften die Sitzungen rasch aufeinanderfolgen. Am schnellsten kommen natürlich die kleineren Landtage vorwärts. Die Abgeordneten des böhmischen und mährischen Landtages haben sich über ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der Deklaration geeinigt. Diese Uebereinkunft bezieht sich wohl darauf, daß gegenüber den oppositionellen Abgeordneten, die sich von den Verhandlungen fern halten, in den Landtagen ein gleichartiges Vorgehen beobachtet wird.

— Wie die „Pr.“ meldet, hat sich die kaiserliche Regierung „in Anbetracht der von der deutschen Nordpol-Expedition verfolgten wichtigen wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecke, für welche mehrere deutsche Regierungen und Private ihre Theilnahme bethä-

---

Aus der „Lanterne“ Nr. 14. vom 29. August.

Irgend ein biederer Türke hatte geträumt, daß er den Sultan erschlagen, er wurde zum Tode verurtheilt, weil er seinen Schlaf durch diesen verbrecherischen, wenn auch unwillkürlichen Traum hatte besudeln lassen.

* * *

Ich bin dieser Türke. Nicht genug, daß meine Prosa vorweg verurtheilt ist, sobald ich sie veröffentliche, sondern sie ist bereits der Kriminalpolizei verfallen, ehe sie nur aus meinem schwachen Hirn heraus ist. Alle Morgen bin ich gefaßt auf den Besuch zweier Preßbeamten, welche mit dem Auftrage kommen, eine Haussuchung in den Tiefen meines Schädels anzustellen, um polizeilich alle die revolutionären Gedanken mit Beschlag zu belegen, welche sich dort ein Rendezvous geben und die ich eines schönen Tages in der „Lanterne“ leuchten lassen könnte.

* * *

Die Willkür der Regierung ist in Bezug auf mich in dem Stadium der Sinnestäuschungen angekommen. Nachdem sie erst über meine Angriffe gelacht und durch ihre Polizei-Kommissarien verbreitet haben, ich würde diese lächerlichen Schandschriften nicht bis über die dritte Nummer hinausbringen, sträubt sich jetzt, wo sie sehen, daß das Publikum aller Klassen sich auf diese Nahrung mit einer beispiellosen Gier stürzt, diesen Großmoguls der Censur das Haar vor Entsetzen zu Berge und schon der Titel „Lanterne“ erscheint diesen Makbeths der Courtille (unübersetzbar, die Courtille ist der Ort, wo der Pöbel von Paris seine Karnevalsorgien feiert) gleich dem Gespenst aller Banquos, welche durch sie füsilirt worden sind. (Denk an Postoureau).

Die Herren Beutelschneider, Schnapphähne und Langfinger würden sehr dumm sein, wollten sie jetzt noch groß Umstände mit mir machen. In meiner Wohnung in der Straße Montmartre habe ich eine Anzahl Kunstgegenstände, namentlich eine hübsche Pendeluhr im Geschmack Louis XIII., die aus dem Nachlaß der Herzogin Caumont-Laforce stammt. Die Stellung, die ich als Journalist außerhalb des Gesetzes einnehme, gestattet ihnen, ohne daß sie irgend eine Gefahr dabei liefen, mich von Kopf bis Fuß auszuplündern. Wahrscheinlich ist's sogar, daß Einige von ihnen aus dieser nächtlichen Expedition dekorirt hervorgehen und daß der Präsident die Sache zu folgendem Urtheilsspruche angethan finden wird:

In Anbetracht, daß Herr Heinrich Rochefort Opfer eines beträchtlichen Diebstahls, verbunden mit Anwendung von Nachschlüsseln, Einbruch und Einsteigen, geworden ist,

verurtheilen wir ihn zu zwei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Entziehung der bürgerlichen und politischen Rechte.

Ihr lacht und Ihr habt ein Recht dazu. Aber ich bitte Euch, zu erwägen, daß in dem Augenblicke, in welchem ich dies schreibe. 30,000 Exemplare der letzten Nummer der „Lanterne“ widerrechtlich konfiscirt worden sind, ehe nur ein einziges zum Verkauf gekommen ist, daß ferner 80,000 Umschläge zu eben derselben „Lanterne“ frecherweise, gegen alles göttliche und menschliche Recht, weggenommen worden sind. Hätten die Staatsanwalte, deren Beute wir jetzt sind, nicht aus dem Justizpalast eine Art von Wunderhof (die aus Viktor Hugo's Notredame bekannte Spitzbubenherberge) gemacht, so würden wir in der „Gerichts-Zeitung“ jetzt lesen müssen:

Schwurgericht des Seinebezirks.
Affaire Pinard und Konsorten. Umschlags-Diebstahl.
Präsident Herr Dubarle.

Der Gerichtsschreiber Commerson verliest folgende Anklageschrift:

Am 20. August 1868 wurden 80,000 Umschläge, die in Brüges gearbeitet und für das Journal „Lanterne“ bestimmt waren, an der Grenze gestohlen. Die thätigen Nachforschungen führten sehr bald zu der Entdeckung der Uebelthäter. Vergebens hat sich Pinard, der Hauptangeklagte, auf die Unverletzlichkeit seiner Ergebenheit für die Dynastie berufen. Dieses Individuum, welches nicht zum ersten Male bei dergleichen betheiligt ist und der mit seinen Komplicen Bussy und Stamir (Namen der Officiösen, welche in den berüchtigten Verleumdungsprozessen der letzten Wochen die Angeklagten waren) sich zusammengethan hat zur Verübung von allerlei Missethat, ist vor den Assisenhof verwiesen, vor dem er heute erscheint.

Vernehmung des Angeklagten.

Präsident: Ihr Name?

Angeklagter: Pinard (Gelächter im Zuhörerraum).

Präs.: Ihr Gewerbe?

Angekl.: Minister des Innern (allgemeine Heiterkeit).

Präs.: Diese Heiterkeit ist unschicklich, ein Jeder thut, was er vermag. Sie sind angeklagt, sich widerrechtlicher Weise 80,000 Umschlagsdeckel des Journals „Lanterne“ angeeignet zu haben.

Angekl.: Ich gebe die Thatsache zu. Meine Rechtfertigung liegt darin, daß ich durch alle möglichen Mittel die Verbreitung dieser Broschüre zu verhindern suchen mußte, welche seit zwei Monaten nicht aufhört, meine Regierung, welche mich mit Gold und Ehren überhäuft, mit Nadelstichen zu belästigen.

Präs.: Hat Herr Rochefort, der Chefredakteur, eine Kaution hinterlegt?

Angekl.: Ja wohl, Herr Präsident, eine Kaution von 30,000 Franks.

Präs.: Hat er jemals versucht, die Stempelsteuer zu umgehen?

Angekl.: Niemals. Er hat vielmehr binnen zwei Monaten mehr als 60,000 Franks in die Staatskasse fließen lassen, welche uns bei der Klemme, in der wir sitzen, sehr wohl gethan haben.

Präs.: Der Diebstahl ist also ohne jede Entschuldigung. Wenn ein Minister so das Beispiel der Gesetzübertretung giebt, wie wollen Sie denn, daß der Bürger das Gesetz achte?

Angekl. verharrt in Stillschweigen.

Urtelsspruch der Geschwornen.

(Tel. Dep.) Pinard ist zu 4 Jahren Gefängniß, 15,000 Fr. Schadenersatz und Rückerstattung der Umschlagdeckel verurtheilt. Seine Helfershelfer sind freigesprochen, da sie ohne Unterscheidungskraft gehandelt.

* * *

So ungefähr sollte es hergehen. O ja doch! Nicht Herr Pinard, der Konfiscirer, wird verurtheilt, sondern Herr Rochefort, der Bestohlene, ist es, der sich ein paar Jahre mehr Gefängniß, ein paar Tausend Franks Geldbuße und Gerichtskosten mehr einsackt.

Die Frechheit dieser Verfolgungen verräth zu deutlich ihren Zweck. Die Absicht dieser Bauernfänger, welche, um mit Viktor Hugo zu reden, die Gesetze handhaben, wie sie die Karten handhaben würden, ist: die „Lanterne“ todt oder lebendig einzuscharren. Und meine Aufgabe ist es, mich aus allen Kräften dieser übereilten Beerdigung zu widersetzen Ehe ich mich dem Martyrium unterwerfe, Verlängerung des Kampfes bis aufs Letzte! Den Ketten seine Hände entgegenstrecken, das mag von Nutzen sein, wenn man sie nicht mehr im Dienste der Idee und des Vaterlandes verwenden kann. Ich habe durchaus keine Lust, am Tage der Befreiung in einem offenen Wagen umhergefahren zu werden, an dessen Schlägen zu lesen: Politische Gefangene! — Die Hauptsache für mich ist: die Schläge zu verdoppeln um die Krise zu beschleunigen. Ihr verurtheilt mich zu 16 Monaten Gefängniß — nun! ich verurtheile Euch zu 2 Jahren „Lanterne“! Die fixe Idee, welche Ihr mitten durch die unglaublichsten Gesetzesübertretungen verfolgt, ist die Unterdrückung eines Journals, das Euch erschreckt: meine fixe Idee soll es nun sein, Euch damit zu verfolgen. Mir meine persönliche Freiheit rauben lassen, das hieße die „Lanterne“ tödten, denn sie lebt nur durch mich allein. Aber es gäbe für die Regierung ein sehr leichtes Mittel, sie verschwinden zu lassen: ich zerbreche sie mit meinen eigenen Händen, sobald Euer glorreicher Kaiser aus den Tuilerien weicht!

* * *

Ich bin gar nicht zweifelhaft darüber, daß die erste Sorge dieser starken Regierung sein wird, vom belgischen Ministerium meine Ausweisung zu verlangen. Darauf warte ich nur. Ich habe meine Maßregeln im Voraus getroffen, um diesem großherzigen Lande, das dem unsrigen durch seine Achtung vor dem Gesetze, seine kommunalen Freiheiten und die Kraft seines Liberalismus die Schamröthe ins Gesicht jagt, jede Verlegenheit zu ersparen. Dann bin ich entschlossen, überall und nirgends zu wohnen. Ich füge mich in die Rolle des irrenden Zeitungsschreibers, des literarischen Wilderers. Heute werde ich meine „Lanterne“ von Genf, morgen von London, oder Baden, oder Heidelberg, oder Ostende, oder Köln datiren, und wenn Ihr meine Ausweisung verlangen wollt, werdet Ihr Euch an 15 Regierungen wenden müssen, von denen Euch 14 wenigstens ins Gesicht lachen werden.

Neulich wurden in den Departements der Charente mehrere Leute wegen Vergehen gegen die Religion verurtheilt, die sind jetzt begnadigt worden, mit Ausnahme zweier Frauen, die man als die Anstifterinnen dieser Aufstände betrachtet hat.

Diese Ausnahme läßt viel denken. In der That, wenn man erklärt, daß Frauen eine Revolution leiten können, dann erkennt man damit an, daß sie auch Völker zu leiten vermögen, Ministerberathungen vorsitzen und selbst Todesurtheile über die Journalisten verhängen können, welche die Geschmacklosigkeit haben, die Anwendung des salischen Gesetzes zu verlangen.

Indessen muß ich konstatiren, daß die Kaiserin der Franzosen seit mehreren Tagen keinem Ministerrath mehr präsidirt hat. Sollte die „Lanterne“ es sein, durch welche die Regierung zu der Einsicht gekommen ist, daß der zwar servil geborne, aber auf sein Geschlecht stolze Franzose einen Widerwillen dagegen empfindet, sein Geschick in den Händen einer Spanierin zu wissen und wäre diese die Tugend und die Klugheit in Person: so sollte das der „Lanterne“ leid thun. Denn nichts stellte in der That unsere Minister in ein lächerlicheres Licht, als sie beisammen zu sehn unter dem Vorsitze einer Frau, deren politische Weisheiten sie gleich den Worten des Evangeliums hinzunehmen hätten.

Das Erhabene kann nahe an das Lächerliche streifen, aber das Lächerliche ist sehr weit vom Erhabenen, und so fügt denn dieses Dekamerone nur ein neues Element der Mißachtung zu denjenigen hinzu, mit welchen die Regierung Frankreichs ohnehin schon geschmückt ist.

Man begreift also wohl, wie viel ich meinerseits auf eine Fortsetzung dieser komischen Präsidentschaften halte.

Der Baudrillart vom „Konstitutionnel“ behauptet, es werde eine Regentschaft geben.

Nun wird aber der kaiserliche Prinz, der jetzt seine zwölf Jahre hinter sich hat, mit dem 15. schon volljährig. Das ist also grade, als wenn Baudrillart ankündigte, daß Napoleon der Dritte nicht einmal mehr drittehalb Jahr zu leben hat

Dieser Baudrillart hat eine ganz aparte Manier, sich für die Wohlthaten seines Herrn erkenntlich zu zeigen.

Der frühere Präsident der Südstaaten, Jefferson Davis, kehrt nach Richmond zurück, um dort ein englisches Handlungshaus zu vertreten.

Wie viele . . . . in Europa giebt es wohl, welche, wenn sie erst einmal von ihrer Höhe gestürzt sind, ein englisches Handlungshaus finden, das ihrer Ehrlichkeit so viel Vertrauen schenkt, um ihnen die Vertretung seiner Interessen zu überlassen?

Ich bin überzeugt, daß das öffentliche Rechtsbewußtsein, das wahre, nicht das in den Erwägungen der Preßdeputation geoffenbarte, mit einer gewissen Unruhe untersucht, welche Beweggründe wohl Individuen, die doch scheinbar wie andere Sterbliche organisirt sind, dazu bringen können, so jämmerliche Richtersprüche zu fällen. Ach! diese ganze richterliche Kochkunst ist in einem Worte bezeichnet, es lautet: Avancement.

Man hat das Gerücht verbreitet, der Richter sei inamovibel. Verhängnißvoller Irrthum! Wenn ein Richter in der That auch deshalb nicht abgesetzt werden kann, weil er seine Ueberzeugungen verläugnet hat, so kann er dagegen doch in Amt und Würden emporsteigen, je nachdem er mit seinen Gunstbezeugungen Handel getrieben.

Inamovibel bedeutet, daß ein Richter nicht eben bestraft wird, wenn er seine Pflicht thut, daß er aber es gar weit bringen kann, wenn er sie nicht thut

tigt haben", bestimmt gefunden, zur Unterstützung des Unternehmens einen Beitrag von 1000 Fl. in Silber zu widmen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Sept. Auf dem Banket der Messerschmiede in Sheffield hielt der amerikanische Gesandte eine Rede, in welcher derselbe sagte: er sei als Friedensbote nach England gekommen. Amerika vertraue dem guten Willen Englands und erwidere diesen freudig.

Frankreich.

Paris, 4. September. Ein an den neulichen Toast des Finanzministers Magne anknüpfender Artikel des „Konstitutionnel" spricht sich sehr energisch zu Gunsten des Friedens aus. Das Land, heißt es darin, bedürfe des Friedens, welcher allein Wohlbefinden und Gedeihen verbreiten könne. Von Frankreich könne eine Initiative zum Kriege nicht ausgehen; es sei nicht zu fürchten, daß es sich dahin fortreißen ließe. Jedermann erkenne mit dem Finanzminister an, daß es endlich Zeit sei, ein für alle Mal jene unfruchtbaren, leeren Beunruhigungen zu beseitigen, welche schon zu lange unser Gedeihen am Aufschwunge behindert haben.

— Herr v. Bannville, der neue französische Gesandte in Rom, ist einer der Urheber und Anhänger des Züricher Friedens, und man traut ihm zu dessen nachträglicher Verwirklichung alles Mögliche und Unmögliche zu, wobei freilich nicht zu verkennen ist, daß die Ernennung dieses Diplomaten in diesem Augenblicke eine wirkliche Drohung gegen den italienischen Einheitsstaat ist, und daß man deshalb in Rom wohl Ursache hat zu jubeln und kühnere Griffe vorzubereiten. Die bourbonische Ehe gilt als das Werk der Kaiserin Eugenie; ist dies richtig, so wird man in Florenz wissen, daß diese neue Bedrohung von Spanien ausgegangen ist. Unter diesen Umständen war das Feld für die weitgehendsten Kombinationen offen und es ist nicht zu verwundern, wenn das „International" wissen will, in Fontainebleau seien Verhandlungen über die Herstellung des Bourbonenthrones in Neapel gepflogen worden: Franz II. solle zu Gunsten des Grafen v. Girgenti dem Throne entsagen und dieser Thron dan mit spanischer Hülfe, natürlich unter französischer Mitwissenschaft und Hülfe unter der Hand, errichtet werden. Daß Moustier und Rouher expreß zum Empfange der Bourbonen nach Fontainebleau citirt wurden, ist Thatsache.

Italien.

Der „Allg. Ztg." wird aus Florenz, 28. August, geschrieben: „Die Rekriminationen der ministeriellen Blätter gegen die französische Regierung, weil dieselbe, trotz der Regulirung der päpstlichen Schuldfrage, keine Miene macht, das päpstliche Gebiet zu räumen, werden täglich dringlicher.... Weit ausholend und in gewagten Sätzen kommt die Mailänder „Perseveranza" zu dem trostlosen Schlusse: daß das Kaiserreich und die Dynastie Napoleon's III. verloren sind, wenn Rom nicht in Bälde vom letzten französischen Soldaten verlassen sein wird. „Der Kaiser muß Rom verlassen, und zwar mit dem Vorsatze, nicht mehr dahin zurückzukehren." Daß Menabrea ernstlich auf Räumung dringt, ist wahr, und man bringt sogar die beschlossene Abberufung Nigra's damit in Verbindung. Diese Abberufung, welche freilich auch diesmal, wie schon mehrmals, sich nur als bloße Drohung erweisen könnte, sollte übrigens schon längst ein fait accompli sein, wenn die italienische zu Paris gehandhabte Diplomatie nicht eben die Negation jeglicher Diplomatie wäre. Nigra, der ausgeartete Zögling Cavours ist weniger ein diplomatischer Vertreter Italiens am Hofe der Tuilerieen, als ein politischer Agent Napoleons, ein Medium, durch welches er seine Wünsche und Begehren in überzuckerterer Weise nach Florenz gelangen lassen kann, als es ihm durch seine eigenen Minister möglich wäre. Nigra steht ungleich mehr in französischen Diensten, als in italienischen; die Wünsche des Kaisers und noch mehr der Kaiserin sind ihm Befehle, welche er in Florenz nach Kräften zur Ausführung zu bringen sucht. Diese vertraulichen Beziehungen zum Hofe, die wohl von jedem anderen Diplomaten mit Erfolg ausgebeutet worden wären, wurden von Nigra nur einseitig benutzt, denn er diente ungleich mehr als Sprachrohr von der Seine zum Arno, als umgekehrt. Hat Graf Menabrea wirklich die Abberufung dieses diplomatischen Emporkömmlings beschlossen, so hat er seinem Lande keinen geringen Dienst erwiesen, und manches Andere kann ihm verziehen werden. Das Schwierigste wird nur sein, einen Nachfolger zu finden, welcher nicht schon vorher ein immatrikulirter Anbeter des Kaiserhofes ist und Unabhängigkeit und Selbstständigkeit genug besitzt, auch trotz des immer noch reizend sein sollenden Lächelns Eugeniens seine ernste Pflicht zu erfüllen."

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Septbr. Der Kronprinz ist nach Malmoe abgegangen und reist von da per Eisenbahn nach Stockholm. Der neue schwedisch-norwegische Gesandte, v. Stedingk, hat gestern dem Könige seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Asien.

Teheran, 1. September. Muzaffer-Eddin, der Sohn und präsumptive Thronerbe des Schah's, ist heute an der Cholera gestorben.

Amerika.

Newyork, 3. Septbr. Ein hier abgehaltenes Meeting hat verschiedene Resolutionen angenommen, in denen die Abzahlung der Schulden in Papiergeld, die baldige Wiederherstellung der Speziezahlungen, die Besteuerung der Nationalschuld und der Erlaß einer allgemeinen Amnestie befürwortet wird. Andere Resolutionen erklären sich gegen das Wahlrecht der Neger und den Rekonstruktionsplan des Kongresses.

J. T. Hoffmann, früher Mayor der Stadt New York, ist zum Gouverneur des Staates New York erwählt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. September. Die gestern um 2 Uhr 22 Minuten Mittags für unsere Zeitung in Berlin aufgegebene telegr. Börsen-Depesche erhielten wir erst Abend 6 Uhr 15 Min., konnten dieselbe daher in kein Exemplar der Zeitung mehr aufnehmen. — Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo man in beinahe kürzerer Frist von Berlin nach Posen fahren wird, als eine telegr. Depesche braucht.

— [Sturz.] Auf dem Neubau des Oehmigschen Hauses stürzte gestern Mittag aus dem zweiten Stock ein Maurerbursche herab, jedoch so glücklich, daß er außer einigen Verstauchungen mit heiler Haut davon gekommen ist.

— [Handwerkerverein.] Nachdem wegen der tropischen Hitze dieses Sommers die Thätigkeit des Handwerkervereins einige Monate hindurch geruht hatte, beginnt dieselbe aufs Neue am nächsten Montage. Den ersten Vortrag wird Herr Oehlschläger über Arbeiterwohnungen halten. Derselbe wird zunächst über die Arbeiterwohnungen, welche er auf der vorjährigen Pariser Ausstellung kennen lernte, Mittheilungen machen, diese Mittheilungen durch zahlreiche Abbildungen erläutern und dann speziell zu der Anlage von Arbeiterhäusern und billigen Wohnungen in Posen übergehen. Die Wohnungsfrage, welche hier im Anfange dieses Jahres angeregt wurde und über die seit mehreren Monaten Nichts verlautete, ist in den betreffenden Kreisen anhaltend ventilirt worden. Inwieweit diese Frage bis jetzt gelöst ist und inwiefern man der Realisirung bestimmter Pläne nahe getreten ist, darüber werden in dem Vortrage am Montage Mittheilungen gemacht werden.

— Die Strack'sche Quartett- und Kupletgesellschaft findet bei unserem Publikum großen Anklang und zieht einen immer größeren Besuch in den Volksgarten-Saal. Die vorzüglichen Quartette, die Tenor- und Bariton-Soli, wie auch die gut gewählten Kuplets finden allseitigen Beifall und müssen nicht selten da capo vorgetragen werden. Das reichhaltige Programm weist täglich neue Piecen auf, so daß jedem Besucher ein genußreicher Abend bereitet wird.

— [Die k. Salzmagazine.] Unserer neulichen Notiz über den schnellen Verkauf der Salzbestände in dem hiesigen k. Salzmagazine können wir heute die Mittheilung hinzufügen, daß auch die Salzreste in den Magazinen zu Samter und Rogasen, von 800 bis 1000 Sack Salz in jedem, von Posener Kaufleuten akquirirt und geräumt worden sind. Es ist dies nur eine Folge der Preisreducirung von 3 Thlr. 10 Sgr. auf 2 Thlr. 25 Sgr. pro Sack und namentlich dem kürzlich verstorbenen Provinzial-Steuerdirektor Geh. Oberfinanzrath v. Massenbach zu verdanken. Auch der Restbestand an Viehsalz von einigen hundert Sack in dem hiesigen Magazine ist zum Preise von 26 Sgr. pro halben Tonnensack (à 190 Pfd.) verkauft worden. Somit dürfte das Salzgeschäft der Regierung in unserer Provinz als beendet angesehen werden dürfen.

— [Die Müllerei und das Mehlgeschäft.] Die Hitze des diesjährigen Sommers hat auf die Müllerei und das Mehlgeschäft einen bedeutenden Einfluß geübt, indem die Wassermühlen, die sonst Mehl in großer Menge liefern, fast gar nicht arbeiten konnten und heut noch ist der Betrieb derselben meist nur sehr schwach. Um aber das vorhandene Wasser auszunutzen, wurde vorzugsweise die Weizenmüllerei betrieben, die weniger Kraft als die Roggenmüllerei erfordert. Hierdurch ist eine Ueberfüllung mit Weizenmehl eingetreten, so daß das Angebot stärker als die Nachfrage ist, während Roggenmehl, da die vorhandenen Dampfmühlen den Bedarf nicht zu decken im Stande sind, zum großen Theil aus andern Provinzen bezogen werden muß, häufig von dem Roggen, der von hier aus erst dahin geschafft wird. Den wenigen hiesigen Roggenmüllern muß bei der starken Nachfrage nach Roggenmehl ein Nutzen von 12—18 Thaler pro Wispel gewährt werden.

— Die Buttertheuerung, die in den letzten Wochen hier herrschte, mußte auf dem gestrigen Wochenmarkte niedrigeren Butterpreisen Platz machen. Während bis dahin 3 Thlr. pro Garniec Butter (8 Pfd. Inhalt) oder 12 Sgr. pro Pfund gezahlt werde mußten, zahlte man gestern dafür 2 Thlr. 7½ Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., pro Pfund mithin 10 Sgr. Es war dies seit mehreren Wochen wieder das erste Mal, daß der Markt eine starke Butterzufuhr und unsere Hausfrauen die Wahl beim Kaufen hatten.

— [Zum Omnibuswesen] In der Stadt sind gegenwärtig drei Omnibus im Gange und zwar zwei zweispännige und ein einspänniger, die ziemlich frequentirt sind; ebenso gehen nach Schwersenz zwei zweispännige, nach Pinne ein einspänniger Omnibus. Dagegen mußte der Betrieb der Omnibus für Posen-Rogasen-Wongrowiec und für Posen-Gnesen wegen zu schwacher Frequenz eingestellt werden.

— Die „Gazeta Tor" bespricht den Zustand der auf allen Gebieten der Thätigkeit gebildeten zahlreichen polnischen Vereine und konstatirt zu ihrer Betrübniß, daß dieselben sich fast sämmtlich im gänzlichen Verfalle befänden und daß das durch sie erreichte Resultat gleich Null ist. „Der beklagenswerthe Zustand dieser Vereine, sagt das genannte Blatt, kommt daher, daß wir nicht wissen, was Selbsthilfe ist. Wir glaubten, durch den Eintritt in einen Verein die Unterstützung Anderer zu gewinnen und entsagten der eigenen Mitwirkung. Unsere Vereine, wie sie jetzt bei uns aufgefaßt werden, sind weiter nichts, als die Maskirung unserer alten Hoffnung auf fremde *Hilfe*. *Statt dieser Hilfe, wie früher,* von den Franzosen, Deutschen und Engländern zu erwarten, erwarten wir sie jetzt von den eigenen Landsleuten. Die Handwerkervereine klagen, daß die Gutsbesitzer die polnischen Handwerker und Gewerbetreibenden nicht unterstützen; die Bauern klagen ihrerseits, daß sie von den polnischen Handwerkern betrogen werden; der Adel ist entrüstet, daß die Geistlichkeit ihn (bei seinen politisch-nationalen Bestrebungen) im Stich läßt. So hört man von allen Seiten gegenseitige Anschuldigungen. Einer rechnet auf den Andern und Niemand auf sich selbst."

† Raschkow, 3. September. Am letzten Sonntag Morgen wurde unsere neugebildete Feuerwehr allarmirt, nicht aber um einem ausgebrochenen Brande Einhalt zu thun, sondern die erste Uebung vorzunehmen. Unser Bürgermeister hatte hierzu die umfassendsten Arrangements getroffen und sieht die Stadt voller Erwartung auf die neue Einrichtung bei event. Unglücksfall. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf bereits 218 Mann, wovon 26 Spritzmannschaften, 51 Feuerarbeiter, 85 Wasserträger, 27 Rettungs- und 25 Wachtmannschaften.

Der seit 3¼ Jahr hier angestellte Propst Antoniewicz ist vom 1. d. M. nach Bnin versetzt und hat bereits gestern die Reise nach dort angetreten. Er ist ein treuer Seelsorger und Menschenfreund, die Gemeinde empfindet daher schmerzlich seinen Abgang. Zu seinem Nachfolger ist Herr Jagielski, Vikar in Skalmierzyce, ernannt.

Vom 1. d. M. ist dem Kreistranslateur Schmidt in Ostrowo durch die königliche Regierung die interimistische Verwaltung des Polizei-Distrikts-Amts Kobylagora, Kreis Schildberg, übertragen.

† Ryczywol, 3. September. Bei der am 25. v. Mts. durch den Herrn Kreislandrath hier abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde mit großer Majorität der Stadtsekretär Jänsch aus Pinne gewählt. Die Bestätigung der königlichen Regierung dürfte bald erfolgen.

Samter, 4. September. Dem Chef des hier garnisonirenden Füsilierbataillons des 6. Regiments, Major v. Webern, ist während des gegenwärtigen Manövers das Kommando dieses Regiments übertragen worden, da der Regimentskommandeur durch einen Sturz mit dem Pferde sich erheblich verletzt hat. — Die Dienstmagd, welche am 28. v. M. durch den Sturz in einen Braukessel verunglückte, befindet sich bereits auf dem Wege der Heilung. Von Seiten ihrer Herrschaft wird ihr die liebevollste und aufmerksamste Pflege zu Theil.

K—v. Schildberg, 2. September. [General-Lehrerkonferenz; Braunkohlenlager; Glashüttenindustrie.] Heut tagte hier die Generalkonferenz der Lehrer der polnischen evangelischen Schulen des Schildberger Kirchenkreises, an welcher sich auch fast alle Pastoren des letzteren betheiligt hatten, unter der Leitung des Sup.-Verwesers Pastor Dr. Altmann aus Adelnau. Wie wir allseitig hören, wissen es die Lehrer der k. Regierung großen Dank, daß dieselbe jetzt auch hier die Abhaltung solcher Konferenzen veranlaßt und damit wiederum einen neuen Beweis ihrer unermüdlichen Fürsorge für die Hebung des Schulwesens gegeben hat. Die in dem von den städtischen Behörden bereitwilligst bewilligten Rathhaussaale abgehaltene Konferenz dauerte über drei Stunden. Nach einer längeren Pause begab sich die Versammlung in die Kirche, woselbst mehrere mit dem größten Interesse verfolgte Orgel- und Kirchengesangvorträge stattfanden. Bei dem Auseinandergehen sprachen die Lehrer einstimmig den Wunsch aus, daß ihnen auch im nächsten Jahre wieder ein ebenso lehrreicher als anregender und erfrischender Festtag bereitet werden möchte. — In der Nähe von Mixstadt hat man ein Braunkohlenlager entdeckt, dessen nähere Untersuchung durch Sachverständige zu wünschen wäre. Unsere Wälder wenigstens sind in den letzten Decennien noch durch die Glashüttenindustrie furchtbar mitgenommen worden und jedes Surrogat des Brennholzes kann daher nur sehr willkommen geheißen werden. Als einen großen industriellen Fortschritt bezeichnen wir es, daß die Glasfabrikanten Gebr. Gebel in Charlottenhütte ihr Etablissement auf Gasheizung eingerichtet haben und demzufolge ein jede Konkurrenz bestehendes Fabrikat bieten können.

Σ Schwerin a W., 3. September. [Kinderfest; Verschiedenes.] Das diesjahrige Kinderfest, welches wegen der glühenden Sommerhitze 14 Tage hindurch aufgeschoben wurde, fand hier, vom schönsten Wetter begünstigt, am 1. d. M. statt. Nach Aufstellung des aus etwa 1100 Kindern bestehenden Festzuges erfolgte von dem Schulhofe aus unter Gesang, Musik und Trommelschlag der Ausmarsch durch die belebtesten Straßen über den Marktplatz, wo ein Hoch auf den König ausgebracht wurde, nach dem neuen Schützenhause hin. Hier hielt der Oberprediger Andersen eine Ansprache an die Kinder. Dann begaben sich die einzelnen Züge auf bestimmte, in Nähe des Schützengartens belegene Spielplätze, wo sie unter der leitenden Aufsicht ihrer Lehrer ihre frohen Spiele begannen. Gartenmusik, muntere Gesänge der Kinder, Vogelschießen, Schauturnen u. s. w., verliehen dem Feste eine angenehme Abwechselung und die sich mehrenden Schaulustigen den Charakter eines Volksfestes. Der evangelische Schulvorstand hatte in Geneigtheit des Kindersfestes zur Prämienvertheilung an die besten Turner, sowie zur Ausführung eines Feuerwerks, eine angemessene Summe aus der Schulkasse bewilligt. Nach dem Einmarsch wurden auf verschiedenen Punkten des Marktplatzes und in der Nähe desselben bengalische Flammen abgebrannt. Mit einem Hoch auf die Eltern und Lehrer kehrten die Kinder heim in ihr Haus. — Vor einigen Tagen ist hier für die Abgebrannten in Birnbaum durch Hauskollekte die Summe von circa 33 Thlr. aufgebracht worden. — Gestern wurden hier in einer Bürgerversammlung, die im Seipt'schen Hotel anberaumt war, der früher schon einmal angeregte Beschluß gefaßt, bei den hiesigen städtischen Behörden zu petitioniren, daß die Zahl der Stadtverordneten von 12 auf 18 vermehrt werde.

Vermischtes.

* Das Postdampfschiff „Germania", Kapt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, ist am 31. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

* [Offenes Bekenntniß.] Präsident Johnson empfing am 12. August im Weißen Hause eine Deputation von der „Internationalen Schneider-Innungs-Konvention", etwa 50 Personen, die gekommen waren, den ehemaligen, jetzt so hochgestellten Kollegen zu begrüßen. Mr. Johnson dankte den Herren für die Ehre des Besuches, und versicherte, die angenehmsten Stunden seines Lebens habe er in seiner Schneiderwerkstätte verlebt.

Angekommene Fremde

vom 5. September.

SCHWARZER ADLER. Inspektor Byczynski und Studiosus Grewe aus Karolewo, Gutspächter Sokolewski aus Niemierzyce, Frau Einsporn nebst Fam. aus Bnin, Gasthofsbesitzer Szena aus Kurnik, Gutsbesitzer Wolniewicz und Dr. Urbanski aus Borek, Frau Rittergutsbesitzer v. Rejewska aus Sobiesierno.

HOTEL DE PARIS. Propst X. Jezierski aus Dąbrowka, Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzer v. Laszczynski a. Polen, Schauspielerin Frl. Gumanska aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Blociszewski aus Sobiesierze, Hoffmeyer aus Zlotnik, Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Rentier Silber aus Damm, Holzhändler Faustmann aus Zecho, die Kaufleute Hofmann aus Chemnitz, Grabowski aus Breslau, Meyer aus Ohlau.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Wilkonski aus Murka, Kaufmann A. Hintze aus Berlin.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Jakobsohn aus Graudenz, Handelsmann Meerkopf aus Gr.-Osten bei Guhrau.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Reichert aus Koło, Landek aus Wongrowitz, Warschauer aus Kosten, Geschw. Maslowski aus Borzikowo, Jentes nebst Sohn aus Wollstein.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Lakomicki nebst Frau aus Dąbrowko, Szczawinski nebst Familie aus Brylewo, Dekan Radzki aus Lubonia, Kaplan Schwab aus Schweidnitz, die Kaufleute Riegel aus Würzburg, Gleitsmann aus Koburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Węsierska aus Zakrzewo, Frau v. Treskow aus Owinsk, v. Treskow aus Chludowo, v. Treskow aus Bolechowo, Cohn aus Berlin, Domänenpächter Knape aus Carzig, Mad. Block aus Warschau, die Kaufleute Stamm a. Iserlohn, Bruder aus Mannheim, Steinle aus Halberstadt, Strauß aus Würzburg, Wiener aus Stettin, Schrader aus Mühlhausen, Kuhlmey, Mendelssohn, Löser, Wilde, David und Blumenfeld aus Berlin.

HOTEL ZUR KRONE. Kreisgerichts-Aktuar Hillner nebst Frau aus Wongrowitz, Holzhändler Zwise und Kaufmann Willenberg aus Breslau.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Feuerlicht aus Bardfeld (Ungarn), Riff aus Nied.-Szwidnik (Ungarn), Literat Depuchalski aus Kujawien, Gymnasiast Malewski aus Königswalde.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski nebst Fam. aus Golinie, Frau Wirth aus Lopienno, Ingenieur Schortau aus Neutomysl, die Kaufleute Bethmann aus Halberstadt, Bähring aus Paris, Stentzel aus Breslau, Maußner aus Solingen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Frau Zychlinska aus Uzarzewo, Wolniewicz aus Dębicz, die Bürger Rostworowski und Frau Werner aus Krakau, Frau Wessel und Rechtsanwalt Dzinwolski aus Polen, Künstler Rudkowski aus Warschau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rendant Brodowski aus Pleschen, die Kaufleute Hollmann aus Dresden, Krüger aus Danzig, Bürger aus Leipzig, Wiedemann und Holdheim aus Berlin, Hotelier Neumeyer nebst Frau aus Gnesen.

Telegramm.

Wien, 5. September. Das Korrespondenzbureau meldet aus Belgrad vom 4. September: Es findet fortwährend die Bildung neuer Insurgentenbanden am Balkangebirge statt. Neuerdings soll ein größeres Gefecht stattgefunden haben, worin die Insurgenten mit erheblichem Verlust unterlegen wären. Dieselben erwarten jedoch Zuzug.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Strzalkowo, den 21. August 1868.

Das Salzmagazingebäude zu Inowraclaw nebst dem daran stoßenden Gartenlande von 208 Quadrat-Ruthen Gesammtfläche und einer Straßenfront von 218' 10' Länge soll

am 29. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Steueramtslokale zu Inowraclaw meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen, die Taxe und der Hypothekenschein sind täglich während der Dienststunden im Steueramtslokale zu Inowraclaw einzusehen; auch können die Verkaufsbedingungen und die Taxe gegen Erstattung der Kopialien, die durch Postvorschuß eingezogen werden, auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

An Bietungskaution sind im Termine 800 Thaler in baarem Gelde oder in Staatspapieren nach dem Kurswerthe zu deponiren.

Königliches Haupt-Zollamt.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 7. d. Mts. früh 9½ Uhr werde ich **Schuhmacherstr. Nr. 1.** im ersten Stock **Mahagoni- und Birken-Möbel, Polstersachen, Spiegel** rc., ferner **Haus-, Küchen- und Waschgeräthe** rc. rc. öffentlich versteigern.

Manheimer,
königl. Auktions-Kommissarius.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift der §§ 5. resp. 6. der Allerhöchsten Privilegien vom 27. Dezember 1852, 12. März 1855 und 5. Juli 1858 stattgehabten Ausloosung von Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission Behufs deren Amortisation sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

Von der I. Emission
38 Stück à 100 Thaler.

Nr. 11. 18. 81. 141. 202. 261. 463. 520. 580. 652. 881. 911. 991. 995. 1121. 1366. 1487. 1638. 1641. 1709. 1713. 1884. 1943. 2111 2368. 2440. 2600. 2678. 2758. 2940. 2950 3233. 3268. 3310. 3343. 3692. 3718. 3954

10 Stück à 50 Thaler.

Nr. 4060. 4148. 4286. 4337. 4581. 4968. 5418. 5456. 5725. 5993.

Von der II. Emission
51 Stück à 100 Thaler.

Nr. 6115. 6223. 6254. 6263. 6376. 6602. 6690. 7104. 7132. 7178. 7420. 7599. 7613. 7719. 7842. 8254. 8381. 8394. 8571. 8592. 8822. 8977. 8990. 9226. 9306. 9331. 9410. 9551. 9561. 9624. 9669. 9714. 9853. 10,031. 10,053, 10,233. 10,303. 10,440. 10,486. 10,520. 10,887. 10,911. 10,947. 11,280. 11,343. 11,373. 11,389. 11,396. 11,525. 11,629. 11,877.

Von der III. Emission
90 Stück à 100 Thaler.

Nr. 12,029. 12,141. 12,359. 12,547. 12,584. 12,827. 12,881. 12,960. 13,113. 13,276. 13,567. 13,618. 13,680. 13,732. 13,786. 13,902. 14,002. 14,007. 14,130. 14,211. 14,523. 14,552. 14,549. 14,601. 14,781. 14,951. 15,001. 15,340. 15,615. 15,711. 15,726. 15,821. 15,949. 16,010. 16,413. 16,429. 16,492. 16,731. 16,914. 17,117. 17,188. 17,197. 17,419. 17,523. 17,566. 17,818. 17,905. 17,941. 18,064. 18,080. 18,431. 18,609. 18,630. 18,643. 18,917. 19,092. 19,328. 19,663 19,795. 19,839. 19,968. 20,131. 20,136. 20,191. 20,357. 20,560. 20,636. 20,637. 21,084. 21,155. 21,282. 21,513. 21,642. 21,686. 21,959. 22,042. 22,052. 22,258. 22,367. 22,674. 22,910. 22,939. 23,093. 23,122. 23,197. 23,352. 23,510. 23,822. 23,945. 23,994.

Die Eigenthümer dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die geloosten Werthpapiere mit den **nach** dem 1. Oktober d. J. fälligen Zins-Coupons

in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und beim Bankhause **S. Abel** jun. (unter den Linden Nr. 2),
in Stettin bei demselben Bankhause in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,
in Breslau bei unserer Hauptkasse vom 1. Oktober cr. ab, während der Amtsstunden

gegen Empfangnahme des Nennwerths derselben, einzureichen.

Für die bei der Präsentation der Obligationen etwa fehlenden, nicht fälligen Zins-Coupons wird ein entsprechender Betrag vom Kapitale in Abzug gebracht werden.

Indem wir wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Prioritäts-Obligationen auf § 7. resp. 8. der Eingangs gedachten Privilegien verweisen, fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer bisher nicht eingelöster Obligationen

a. der I. Emission.

Nr. 2107. 2911. 3001. 3044. 3442 à 100 Thaler.
Nr. 4777. 5156. 5178 à 50 Thlr.

b. der II. Emission à 100 Thlr.

Nr. 6315. 6860. 7212. 7251. 7462. 8194. 8676. 8797. 9837. 10,008. 10,262. 10,411. 10,699. 10,862. 10,932. 11,809. 11,814. 11,854.

c. der III. Emission à 100 Thlr.

Nr. 12,166. 12,330. 12,342. 12,378. 12,388. 12,606. 12,834. 12,851. 12,965. 13,157. 13,429. 13,431. 13,433. 13,499. 14,518. 14,666. 16,693.

erneuert auf, dieselben bei den bezeichneten Zahlstellen einzulösen.

Breslau, den 10. Juni 1868.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1868 zu amortisirenden 673 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

75. 122. 168. 227. 300. 318. 369. 424. 430. 442. 462.
563. 634. 635. 657. 733. 779. 796. 854. 917. 1074. 1371.
1447. 1576. 1584. 1699. 1886. 2010. 2094. 2112. 2169. 2181. 2263.
2275. 2329. 2412. 2466. 2506. 2649. 2746. 2747. 2794. 2839. 2903.
3068. 3147. 3159. 3284. 3528. 3530. 3567. 3585. 3627. 3662. 3677.
3865. 3898. 4067. 4132. 4139. 4364. 4366. 4400. 4457. 4478. 4558.
4627. 4662. 4669. 4772. 5003. 5176. 5242. 5270. 5336. 5352. 5400.
5423. 5432. 5440. 5530. 5570. 5582. 5636. 5797. 5799. 5867. 6164.
6194. 6294. 6490. 6520. 6583. 6638. 6660. 6697. 6782. 6824. 7003.
7081. 7125. 7186. 7231. 7322. 7382. 7480. 7576. 7686. 7727. 7793.
8044. 8084. 8099. 8115. 8247. 8276. 8300. 8303. 8351. 8445. 8499.
8518. 8585. 8615. 8674. 8684. 8802. 8813. 8832. 8926. 9089. 9286.
9309. 9646. 9665. 9788. 10,052. 10,268. 10,292. 10,415. 10,417. 10,434. 10,454.
10,455. 10,621. 10,708. 10,709. 10,766. 10,910, 10,975. 11,060. 11,199. 11,254. 11,258.
11,293. 11,341. 11,404. 11,676. 11,687. 11,712. 11,881. 11,991. 12,008. 12,039. 12,096.
12,111, 12,112, 12,132. 12,197. 12,210. 12,237. 12,384 12,453. 12,695. 12,798. 12,811.
13,136. 13,180. 13,276. 13,386. 13,396. 13,457. 13,475. 13,523. 13,639. 13,642. 13,707.
13,818. 13,821. 13,851. 13,868. 13,940. 13,976. 14,115. 14,124. 14,127. 14,611. 14,637.
14,647. 14,710. 14,793. 14,908. 14,926 14,927. 15,107. 15,131. 15,184. 15,189. 15,195.
15,360. 15,428. 15,497. 15,575. 15,576. 15,692. 15,697. 15,720. 15,948. 16,152. 16,215.
16,339. 16,364. 16,416. 16,672. 16,695. 16,732. 16,753. 16,770. 16,773. 16,788. 17,039.
17,123. 17,139. 17,215. 17,325. 17,327. 17,535. 17,607. 17,649. 17,922. 17,927. 17,953.
18,204. 18,211. 18,215. 18,296. 18,340. 18,363. 18,385. 18,554. 18,586. 18,630. 18,664.
18,741. 18,759. 18,792. 18,879. 18,936. 18,955. 18,995. 19,045. 19,107. 19,179. 19,181.
19,182. 19,239. 19,289. 19,423. 19,494. 19,549. 19,646. 19,703. 19,729. 19,919. 20,023.
20,053. 20,067. 20,123. 20,173. 20,211. 20,282. 20,376. 20,680. 20,692. 20,714. 20,767.
20,771. 20,901. 21,097. 21,098. 21,108. 21,152. 21,167. 21,223. 21,261. 21,349. 21,646.
21,831. 21,880. 21,956. 21,986. 22,026. 22,028. 22,056. 22,161. 22,192. 22,220. 22,251.
22,285. 22,358. 22,420. 22,440. 22,448. 22,471. 22,664. 22,696. 22,816. 22,828. 22,851.
22,856. 22,858. 22,899. 22,976. 22,993. 23,032. 23,090. 23,103. 23,116. 23,197. 23,274.
23,277. 23,614. 33,745. 23,848. 23,863. 23,940. 23,985. 24,040. 24,093. 24,189. 24,239.
24,338. 24,419. 24,620. 24,627. 24,640. 24,656. 24,853. 24,865. 24,916. 25,053. 25,057.
25,069. 25,087. 25,166. 25,179. 25,407. 25,563. 25,658. 25,660 25,792. 25,843. 25,888.
26,167. 26,198. 26,417. 26,648. 26,691. 26,705. 26,714. 26,787. 26,794. 27,032. 27,079.
27,098. 27,114. 27,343. 27,396. 27,512. 27,668. 27,669. 27,881. 27,914. 27,952. 27,994.
28,165. 28,211. 28,253. 28,272. 28,276. 28,301. 28,305. 28,328. 28,331. 28,453. 28,634.
28,799. 28,810. 28,837. 28,882. 29,000. 29,041. 29,097. 29,109. 29,119. 29,264. 29,623.
29,972. 30,070. 30,113. 30,218. 30,364. 30,402. 30,417. 30,444. 30,467. 30,478. 30,505.
30,576. 30,637. 30,732. 30,742. 30,744. 31,088. 31,093. 31,246. 31,469. 31,487. 31,630.
31,662. 31,677. 31,722. 31,746. 31,780. 31,892. 31,982. 32,024. 32,150. 32,256. 32,266.
32,294. 32,327. 32,396. 32,405. 32,618. 32,629. 32,657. 32,724. 32,778. 32,974. 32,983.
33,065. 33,098. 33,352. 33,416. 33,418. 33,487. 33,591. 33,723. 33,728. 33,770. 33,840.
34,022. 34,042. 34,056. 34,116. 34,135. 34,193. 34,244. 34,304. 34,323. 34,331. 34,393.
34,444. 34,461. 34,556. 34,584. 34,667. 34,679. 34,824. 35,454. 35,521. 35,569. 35,670.
35,776. 35,789. 35,868. 35,910. 36,039. 36,084. 36,125. 36,521. 36,612. 36,639. 36,666.
36,683. 36,729. 36,740. 36,793. 36,816. 37,074 37,086. 37,094. 37,341. 37,372. 37,411.
37,455. 37,533. 37,545. 37,554. 37,577. 37,749. 37,968. 37,983. 38,176. 38,505. 38,529.
38,719. 38,751. 38,809. 38,947. 38,979. 39,022. 39,030. 39,106. 39,110. 39,131. 39,152.
39,362. 39,396. 39,498. 39,893. 39,990. 39,994. 40,018. 40,101. 40,103, 40,151. 40,177.
40,203. 40,221. 40,317. 40,447. 40,464. 40,530. 40,534. 40,585. 40,591. 40,661. 40,676.
40,679. 40,684. 40,985. 40,990. 40,996. 41,053. 41,076. 41,102. 41,452. 41,553. 41,575.
41,665. 41,675. 41,702. 41,720. 42,198 42,210. 42,231. 42,342. 42,481. 42,504. 42,592.
42,608. 42,728. 42,759. 42,847. 42,911. 42,960. 43,044. 43,159. 43,272. 43,285. 43,683.
43,754. 44,098. 44,103. 44,331. 44,353. 44,472. 44,624. 44,643. 44,707. 44,925. 44,927.
44,932. 45,093. 45,186. 45,286. 45,304. 45 353. 45,374. 45,460. 45,555. 45,564. 45,596.
45,683. 45,693. 46,076. 46,144. 46,145. 46,155. 46,316. 46,390. 46,740. 46,855. 46,859.
46,876. 46,893. 46,928. 46,932. 46,939. 46,973. 47,058. 47,115. 47,137. 47,162. 47,214.
47,359. 47,383. 47,577. 47,626. 47,641. 47,657. 47,673. 47,803. 47,845. 47,862. 48,088.
48,156. 48,237. 48,247. 48,302. 48,309. 48,389. 48,390. 48,438. 48,453. 48,513. 48,565.
48,709. 48,719. 48,782. 48,788. 48,810. 48,860. 48,939. 49,011. 49,023. 49,029. 49,037.
49,044. 49,190. 49,328. 49,361. 49,383. 49,459. 49,531. 49,569. 49,589. 49,770. 49,815.
49,932. 49,992

Die Eigenthümer vorbezeichneter Actien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 16. December d. J. ab bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerths à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Actien auf §. 19 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß die Inhaber der gezogenen Actien für den darin vorgeschriebenen Kapitalsantheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheiden, und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Actien

1. aus der 12. Verloosung (1860)
Nr. 17,844.
2. aus der 15. Verloosung (1863)
Nr. 44.733.
3. aus der 17. Verloosung (1865)
Nr. 18,849.
4. aus der 18. Verloosung (1866)
Nr. 22,807. 47,039.
5. aus der 19. Verloosung (1867)

Nr. 2540. 2700. 3049. 3255. 5345. 7239 7298. 7975. 8461. 9871. 10,246. 10,716. 11,074
12,160. 12,462. 12,667. 12,686. 12,767. 13,061. 13,066. 13,284. 14,473. 14,814. 16,077.
17,918. 19,062. 19,657. 20,239. 20,465. 20,525. 20,685. 21,824. 22,397. 22,647. 23,062.
23,648. 24,182. 24,842. 27,923. 28,778. 28,784. 28.965. 29,501. 30,906. 30,952. 30,991.
31,520. 31,580. 32,645. 33,690. 33,835. 34,386. 35,742. 36,317. 36,485. 36,992. 37,010
37.016. 37,151. 37,628. 37,840. 38,140. 38,535. 39,119. 39,414. 39,651. 39,652. 39,895.
40,597. 40,697. 41,670. 42,183. 42,881. 43.058. 44,104. 44,379. 44,863. 44,866. 45.241.
45,519. 45,716. 46,013. 46,736. 47,068. 47,342. 47,410. 48,580. 48,773. 48,981. 49,197
49,230. 49,304. 49,333. 49,633.

erneuert auf, diese bei der vorgedachten Zahlstelle einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1868.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Zeichner von Stamm-Aktien und Stamm-Prioritätsaktien werden auf Grund des §. 17. des Statuts vom 25. März pr. hierdurch aufgefordert, die vierte Einzahlung von **20 Prozent** des Nominalbetrages der gezeichneten Aktien bei dem Banquier der Gesellschaft:

Herrn **F. W. Krause & Comp.,** Bankgeschäft in **Berlin,**
Leipzigerstraße Nr. 45.,

welcher zur Empfangnahme der Einzahlungen und zur Quittungsleistung bevollmächtigt ist, innerhalb vier Wochen und spätestens bis zum 15. Oktober dieses Jahres, unter Vorlegung der Quittungsbogen zu leisten.

Berlin, den 3. September 1868.

Der Verwaltungsrath
der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur Vorbereitung für's Fähnrich- und Offizier-Examen

beginnen den 1. Oktober **neue Kursen.** Annahme neuer Schüler zu jeder Zeit. Sprechstunden früh bis 11, Nachmittags bis 5 Uhr Gartenstraße 24. Für Auswärtige werden gute Pensionen nachgewiesen.

Breslau, den 3. September 1868. **Rieger,** Major a. D.

Die nachstehenden, bei der Stadt **Miłosław** belegenen, zur **Hirsch Kaiser**schen Nachlaßmasse gehörenden Ländereien, und zwar:

a. 4 Morgen Land an dem Kemblowoer Wege, und eine dazu gehörende Scheune,
b. ein Garten an der kleinen Straße von Winnagóra, zwischen den Jacob Fontowicz und Philipp Bydłowskischen Ländereien, belegen — Landungen sub M. 190.,
c. 125 Q.-Ruthen Ackerland } laut Plan 25 der und 177 Q.-Rth. Wiesen, } Zilkeschen Karte,
d. 6 Sitze in der Synagoge zu Miłosław,

sind zu verkaufen und wollen sich Kauflustige dieserhalb an den Banquier Herrn ***Moritz Kaiser sen.*** in **Berlin** wenden.

Das Rittergut **Krostkowo,** im Wirsitzer Kreise, zwischen Bialosliwe und Osiek belegen, über 3500 Morgen enthaltend, mit schönem Weizenboden und bedeutenden Netzwiesen, soll Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Selbstkäufer können sich an den Unterzeichneten wenden, um die Bedingungen und den Preis zu erfahren.

von Grabowski,
Rechts-Anwalt und Notar
in Posen, Mühlenstraße 16.

Ein Mühlengrundstück,

bestehend aus circa 300 Morgen Areal, mit einer dreigängigen, neu erbauten Wassermühle neuester Konstruktion, einer Bockwindmühle und einer Oelmühle, guten und ausreichenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bedeutendem Rohrschnitt und Fischerei, vollständigem todten und lebendigen Inventarium, eine Achtel-Meile von einer Stadt mit Bahnhof entfernt, soll aus freier Hand verkauft werden. Verkaufspreis 25 000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung. Landschaft 3400 Thlr. — Nähere Auskunft ertheilt der Restaurateur ***Zuchlsdorff*** in **Trzemeszno.**

Das **Gartengrundstück** 15a. in der Königsstraße, von 114 Fuß Front, mit 545 Fuß Front an der Wallstraße, in gesundester Gegend belegen, ist unter so'iden Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Rechnungsrath ***Ehrhardt,*** kleine Ritterstraße 7, und der Besitzer

Posen. **Heinrich Mayer,**
Kunst- und Handelsgärtner und Samenhändler.

Landgüter von 100 bis 3000 Morg. Größe, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium, und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Ein **Hausgrundstück** in **Miłosław,** an der Schloßstraße, mit Stallungen und einem Garten am Hause, so wie zwei Morgen besten Gartenlandes im Felde, zu jedem Geschäfte geeignet, ist Umstände halber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden beim Mühlenbesitzer ***Giering*** in **Miłosław.** Unterhändler werden verbeten.

Meine hierselbst am Markte belegene und bisher im besten Betriebe stehende **Bäckerei** ist sofort nebst Wohnung und sämmtlichen Backutensilien unter billigen Bedingungen zu verpachten.

Wilhelm Richter,
Bäckermeister zu Obrzycko.

Aerztliche Anzeige!

Allen meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, und mich konsultiren wollen, zur Nachricht, daß ich

Donnerstag den 10. und Freitag den 11. September
in Posen (Hotel zum schwarzen Adler)

anwesend sein werde. — Sprechst v. 8 1 u. 2—6.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Spezialarzt aus Berlin
(früher Schwetz.)

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch briefl.

Dank für Heilung der Schwindsucht.

Vor mehreren Jahren wurde unser Neffe, der Kaufmann **August Horn** zu **Stettin,** brustkrank und nachdem sein Arzt **mehrere Jahre** hinter einander Alles zu seiner Heilung versucht hatte, schickte er ihn uns mit dem Bemerken zu, **daß er nur noch sehr kurze Zeit leben würde.** — Höchst elend, mit allen Zeichen der Auflösung kam er hier zu uns, so daß wir jeden Tag seinen Tod befürchten mußten. Blos um seine Leiden etwas zu mildern, wandten wir uns an den Herrn ***Dr. Reimann*** zu **Berlin, Schützenstraße 30.** — Allein kurze Zeit nach Anwendung der von demselben verordneten Mittel **besserte sich der Husten** des Kranken zusehends, der vorher **ungeheuer starke Auswurf** und der **sehr quälende Husten ließen nach,** die Körperkräfte nahmen zu, er konnte wieder mit Leichtigkeit gehen und empfand nur noch sehr wenig von seinen früheren Leiden.

Der k Kammermusikus ***C. Eichbaum.***

Den Damen höheren Ranges empfiehlt sich zum **Wachen** oder zur **Krankenpflege** die Hebamme ***P. Hartwig,*** Mühlenstraße 17.

Stand der Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

am 1. September 1868.

Versicherte	32,525 Pers.
Versicherungssumme	59,269,600 Thlr.
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	2,120 Pers.
Versicherungssumme	4,011,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,700,000 "
Ausgabe für 442 Sterbefälle	774,600 "
Bankfonds	15,100,000 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	**36** Proz.
Dividende der Versicherten im Jahre 1869	**39** "

Versicherungen werden vermittelt durch

Herm. Bielefeld in **Posen,** Mühlenstraße 15.,
Ed. Stiller, in Firma **F. A. Wuttke,** Sapiehaplatz 6.,
P. D. Frost, im Lotteriebureau, Büttelstraße.
Hotelbesitzer ***Steindamm*** in **Birnbaum.**
A. C. Tepper in **Bromberg.**
Rechnungsrath ***Müller*** in **Gnesen.**
Phil. Kauffmann in **Golancz.**
Louis Reetz in **Grätz.**
Mühlenbesitzer ***Seiler*** in **Kempen.**
Apotheker ***Skutsch*** in **Krotoschin.**
Apotheker ***Gustav Selle*** in **Kosten.**
S. G. Schubert in **Lissa.**
Ernst Fr. Jockisch in **Meseritz.**
Carl Zakobielski in **Ostrowo.**
Kämmerer ***Kaufnicht*** in **Pleschen.**
Carl Baum in **Rawicz.**
Adolph Memelsdorff in **Samter.**
Servis-Rendant ***Holtz*** in **Schneidemühl.**
Thierarzt I. Klasse ***A. Römpler*** in **Schrimm.**
Lehrer ***Najgrakowski*** in **Schroda.**
Kreistaxator ***Pilon*** in **Wongrowitz.**

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1868 **bereits:**

1) 1588 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1868 mit einem Einlage-Kapital von 34,661 Thaler gemacht und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 51,329 Thlr. 5 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl **bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße Nr. 59., als bei unseren sämmtlichen Agenturen** gemacht werden. Auch können ebendaselbst die Statuten, der Prospekt unserer Anstalt und der Rechenschaftsbericht pro 1867 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 1. September 1868.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage

Die Haupt-Agentur zu Posen:
M. Kantorowicz Nachfolger,
Komptoir: **Friedrichsstr. 30.**

Die Agenten:

Krotoschin, Hr. B. Behrend, Buchhändler.
Lissa, Hr. Moritz Moll jun., Kaufmann.
Meseritz, Hr. Herm. Clemens.
Rawicz, Hr. Robert Pusch, Kaufmann.
Rogasen, Hr. H. Wollheim, Kaufmann.
Schmiegel, Hr. Jacob Hamburger, Kaufm.

(Beilage.)

Seegall & Tuch

in Posen,

Eisen- und Baumaterialien-Lager,

empfehlen unter Garantie saubere und diebessichere

Geld- und Dokumentenschränke.

Tapeten und **Rouleaux** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

M. Basch,

Breslauerstraße 36.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab neben meinem Putz- und Modegeschäft auch das Anfertigen von Damen-Garderobe übernehme. Ich halte daher dieses mein Unternehmen den geehrten Damen bestens empfohlen und kann eine prompte und billige Bedienung versichern. ***Ad. Kickbusch.***

Junge Damen, die das Schneidern erlernen wollen, finden bei mir Aufnahme.



Um den vielseitigen Anfragen entgegen zu kommen, empfehle ich meine neuesten Familien-Nähmaschinen mit Ueberkasten und Apparaten, von 28 Thaler an. Zu gewerblichen Zwecken von 40 Thlr. an. **Neueste Handmaschine, doppelten Steppstich,** für häusliche und gewerbliche Zwecke für 28 Thaler, Handmaschine **La Reine; Wilcon Gips.** Neueste **Wheeler & Wilson** für Familie, Salon und Atelier, zu 40, 50 und 60 Thlr. **Howe,** vorzüglich für Leder und schweren Stoff. Auswahl aller Arten Maschinen-Nadeln zu höchst soliden Preisen, unter fünfjähriger Garantie.

C. W. Nückel,

Hôtel de Saxe.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von	$2^2/_3$ Thlr. an,
Doppelte	"	$5^2/_3$ " "
" damasc. u. patent.	"	$10^1/_2$ " "
Lefaucheux	"	22 " "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie,

Jos. Offermanns Filiale,

Königsberg i. Pr., Tragh. Pulverstr. 18.



Petroleum-Lampen

in großer Auswahl, so wie **Lampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** empfehlen zu billigen Preisen

W. Chrzanowski & Brodzki,

Neuestraße.

Warschauerstraße Nr. 5. stehen neue starke **Arbeitswagen** zum Verkauf.

Einige gute **Drehrollen** stehen billig zum Verkauf **Schützenstraße Nr. 7.**

Ein Flügel in gutem Zustand ist sofort zu verm. Ziegenstr. Nr. 20., 1. Etage.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei

Herrmann Moegelin,

Bergstraße Nr. 9.

Zur Beachtung!

Ihr seit Jahren mit Erfolg angewandtes Mittel gegen Lungen- und Bandwürmer der Schafe empfiehlt die Apotheke in **Pudewitz.** Franko-Bestellungen übernimmt der Apotheker ***Louis Hemmerling*** daselbst.

Ein Schober **gutes Pferdeheu** Unter-Wilda 12. vis-à-vis d. Schulgebäude zu verk.

Reinigungs-Krystall,

à Päckchen 1 Sgr.

bei **H. Kirsten Wwe.**

Meinen geehrten Abnehmern die Anzeige, daß von einer zweiten Ladung

Holzkohlen,

Graben 12B., pro **Häufscheffel** $6^1/_2$ Sgr., von Montag ab ausgeladen und verkauft wird.

A. J. Rosenberg.

Frische grüne Rapskuchen, echten Probsteier Saatroggen

offerirt billigst

Manasse Werner,

Gr. Gerberstraße 17.

Frische grüne Rapskuchen,

Roggenfuttermehl und **Weizenschaale,** hier und allen Bahnstationen offerirt billigst

A. S. Lehr, Gerberstr.

Eis

verkauft wiederum

J. Jagielski, Markt 41.

Anerkennungsschreiben.

Durch Erkältung zog ich mir in der **Hüfte ein Reißen mit Lähmung** zu, und zwar derart, daß ich unfähig war, mich fortzubewegen. Glücklicherweise wurde mir die **Gesundheits- u. Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky** angerathen, welche mich nach Verlauf von nur 14 Tagen von meinem Leiden befreite.

Ich kann demnach nicht unterlassen, allen ähnlich Leidenden diese **Seifen** wahrhaft aufs Beste zu empfehlen.

Heiersdorf bei Fraustadt, den 9. Juni 1868.

Aug. Thiel, Schafmeister.

Geehrter Herr **Oschinsky, Breslau, Karlsplatz 6.**

Aachen, den 28. Juni 1868.

Ersuche Sie ergebenst, mir für 1 Thlr. 10 Sgr. Universal-Seife durch Postvorschuß zu senden. **Die Universal-Seife hat die Wirkung** auf meine bösartigen Knochenübel bis Dato bei mir **nicht verfehlt.** Ihr ergebener

Reimer, Fuß-Gensd'arm.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind in Fl. und Kr. à 10 Sgr. zu haben in **Posen** bei ***A. Wuttke,*** Wasserstraße 8.; in **Czempin** bei ***Gustav Grün;*** in **Grätz** bei ***R. Mützel;*** in **Kempen** bei ***H. Schelenz;*** in **Krotoschin** bei ***H. Lewy;*** in **Ostrowo** bei ***Pilz;*** in **Pleschen** bei ***C. Fritze;*** in **Rawicz** bei ***J. F. Franck.***

Bremer Cigarren.

Das Cigarren-Engros-Geschäft von **Carl Hüne in Bremen** ist in **abgelagerter Waare** wohlassortirt und versendet **Probezehntel** unter Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages. — **Preisliste franko.** — Bedienung prompt und billig.

!4!

Sorten von Cigarren und zwar:

La Rosa,
Havanna-Ausschuss,
La Casoba,
J. J. Pico,

sämmtlich von vorzüglicher Qualité, das Mille mit 20 Thlrn., empfiehlt

J. Zapalowski,

Breslauerstr. 35.

Echte Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Hamburger Rauchfleisch in Rollen, sowie frisch geräucherte Seeaale empfing

Jacob Appel,

Wilhelmsstrasse 9.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf Wunsch zum bevorstehenden Feste wieder verschiedene **feine Backwaaren** anfertigen werde. Bestellungen bitte ich, mir recht zeitig zukommen zu lassen. Frau ***Minna Namm,*** Judenstr. 21. schräge über d. neuen Badeanstalt.

Lederschmiere.

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere von **A. H. Saeger & Co. in Berlin.**

Einzig und allein als vorzügliches Lederschmiermittel auf der Pommerschen Dekonomischen Industrie-Ausstellung zu Stettin, den Fischerei-Ausstellungen zu Bergen in Norwegen und Boulogne s/M. Frankreich, so wie Weltausstellung zu Paris anerkannt und mit silb. und Bronzemedaillen ausgezeichnet, wird sowohl im Winter wie im Sommer angewendet, um selbst feines Kalbleder, Schuhe, Stiefel, Pferdegeschirr, Wagenschurzen und Verdecke, Maschinen-Treibriemen, Spritzenschläuche u. s. w., **vollkommen wasserdicht zu machen, es weich und geschmeidig zu erhalten, so daß Brüchigkeit nie vorkommt und das Leder auf die doppelte Dauerhaftigkeit konservirt wird.** Es kann jedes Leder nach dem Gebrauch der Lederschmiere, welche keinen üblen Geruch hat, sofort wieder mit gewöhnlicher Wichse oder Lack behandelt werden, es nimmt dasselbe dann einen tiefschwarzen Glanz an und fettet die Lederschmiere nicht ab.

Auf den aufgeführten und anderen Ausstellungen standen feine Kalblederstiefel unausgesetzt während sechs Wochen im Wasser, ohne die geringste Feuchtigkeit durchzulassen, und sind dieselben vollkommen unverändert und brauchbar geblieben.

Die meisten Truppentheile der königl. preuß. Armee haben diese Lederschmiere im Gebrauche und liegen die lobendsten Zeugnisse derselben über 12jährigen Gebrauch vor.

Niederlage für Posen bei

Herrn **Adolph Asch,** Schloßstr. Nr. 5.

Blechbüchsen à 1 Pfund 14 Sgr., ½ Pfund $7^1/_2$ Sgr., ¼ Pfund 5 Sgr, Steintöpfchen 2 Sgr., zum Wiederverkauf billiger.

A. H. Saeger & Co.

Schönebecker Speisesalz

in Originalsäcken

offeriren billigst **Gebr. Andersch.**

Gutes Grätzer Bier empfiehlt **W. A. Unruh.**

Citronen und süße Apfelsinen bei **Kletschoff.**

Pflaumen und **ander Obst** von seltener Güte, reif u. frisch vom Baum i. **Karlsbad** hier.

Schutz gegen Ruhr und Cholera.

Bei anhaltend heißer oder schnell wechselnder Witterung, wie wir sie im gegenwärtigen Sommer wieder haben, herrscht überall Besorgniß vor dem epidemischen Auftreten von Ruhr, Cholera ꝛc. Die verkehrtesten Mittel werden angewendet, um Sicherung zu finden, das **einzig richtige** aber, die Sorge für eine **regelmäßige, tüchtige Verdauung** und in Folge derselben für eine gesunde Mischung des Blutes, für die rechtzeitige Ausscheidung aller krankhaften und giftigen Stoffe aus dem Blute, wird meist versäumt. Eine **gelinde abführende Diät** ist das **beste und sicherste Schutzmittel** gegen alle jene Krankheiten. Und solche Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungehörigen Stoffe aus dem Körper **entfernt,** gleichzeitig aber **magenstärkende** Substanzen in genügendem Maße **eingeführt** werden, ist am **angenehmsten, sichersten** und **leichtesten** vermittelst des **R. F. Daubitz**schen **Magenbitter,** fabricirt vom **Apotheker *R. F. Daubitz*** in **Berlin, Charlottenstraße 19.,** zu beobachten. Ein oder ein paar Gläschen **dieses vielbewährten Liqueurs,** bei beginnendem Unwohlsein, oder nach schwer verdaulichen Speisen genossen, erzeugen schnell eine **erneute** oder **vermehrte Thätigkeit der gestörten Unterleibs-Organe und eine beschleunigte Ausscheidung aller derjenigen Stoffe,** welche andernfalls eine krankhafte Blutmischung bewirkt hätten. Es ist somit klar, daß der durch den Genuß des **Daubitz**schen **Magenbitter etwa** vermehrte Stuhlgang ganz und gar keine Verwandtschaft mit den Erscheinungen der Ruhr oder Cholera hat, sondern daß im Gegentheil grade die **Wirkung** jenes Liqueurs den **sichersten Schutz gegen diese verheerenden Krankheiten** gewährt.

HARTWIG KANTOROWICZ.

Lager von importirten Aracs, Rums, Cognacs und Franzbranntwein.

Versteuertes Lager.	per 180 Quart. Thaler.	per Quart. Silbergr.
Arac de Batavia	84—90	14—15
Feiner alter Arac de Batavia .	96—105	16—$17^1/_2$
Arac de Goa	120—150	20—25
Extraf. Arac de Goa	180—210	30—35
Demarara-Rum	84—99	14—$16^1/_2$
Jamaika-Rum	105—135	$17^1/_2$-$22^1/_2$
Alter Jamaika-Rum	150—165	25—$27^1/_2$
Extraf. alter Jamaika-Rum . .	210—270	35—45
Cognac	114—126	19—21
Alter Cognac	135—180	$22^1/_2$—30
Extraf. alter Cognac	240	40
Franzbranntwein	135	$22^1/_2$

Unversteuertes Lager.	Thaler.
Arac, versch. Qualit. in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Leggern ab Rotterdam in Francofracht bis Posener Steueramt per 563 Litres = 493 Qrt.	130—460
Rum, versch. Qualit. in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Punchions ab London in Francofracht bis Posener Steueramt per 96 Gallon = 384 Qrt.	115—450
Cognac, div Jahrgänge, ab Bordeaux in Francofracht bis Posener Steueramt per 180 Qrt.	85—210

Echten engl. Imperial- und Double Brown Stout Porter von Barclay Perkins & Co., London, sowie Pale Ale u. Victoria Ale empfiehlt zu den billigsten Engros-Preisen

A. Cichowicz.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund $2^1/_2$ Sgr., empfiehlt

Böttchermeister **G. E. Piltz's Wwe.,**

Weinbergsbesitzerin. **Grünberg i. Schl.**

Die Bestellungen und Geldsendungen bitte franko.

Täglich frisch gebrannten

feinschmeckenden Dampf-Maschinen-Kaffee,

à 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16 Sgr. pro Pfd., empfiehlt

Eduard Stiller,

vorm. **F. A. Wuttke,**

Sapiehaplatz 6.

Rundes Hausbacken-Brot für 5 Sgr. $4^1/_2$ Pfd. zu haben **St. Martin Nr. 41. (Krug's Hôtel)** beim Bäckermeister

W. Albrecht.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Grünberger Weintrauben,

aus meinen Gärten frisch geschnitten, offerirt das Brutto-Pfund à $2^1/_2$ Sgr., gegen Franko-Einsendung des Betrages.

C. W. Hempel,

Grünberg i. Schl.

Ungar. zuckers. Kurweintraub. bill. b. Kletschoff.

Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben, in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund $2^1/_2$ Sgr., 12 Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr, Versand gegen Franko-Einsendung des Betrages.

***Ludwig Stern,* Grünberg i. Schl.**

Seefische versendet billigst und in frischester Waare gegen Nachnahme

F. W. Asendorpf,

43. Taubenstraße, Berlin.

Ich suche einige Lieferanten in Hülsenfrüchten, Butter und Pflaumenmus. Vertrete auch für den Herrn Gutsbesitzer und Geschäftsleute die Agentur in Getreide und sämmtlichen Landesprodukten bei größeren Sendungen. Adressen bitte unter ***F. S.*** an Herrn ***Köppen,*** **Berlin,** Verwalter des Konsumvereins, Müllerstraße 3., zu senden.

Pr. Loose 3. Kl. ¼ Orig. 12 Thlr., ⅛ 6 Thlr., $^1/_{16}$ 3 Thlr., $^1/_{32}$ $1^1/_2$ Thlr. versendet

***H. Goldbergs* Lott.-Komtoir, Monbijoupl. 12. Berlin.**

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 138. Klassenlotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 11. September d. J., Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen.

Posen, den 5. September 1868.

Der kgl. Lotterie-Ober-Einnehmer *Fr. Bielefeld.*

Hinterm **Wildathor** sind Wohnung. zu verm.

Eine Parterre-Wohnung, die sich gut zum Geschäftslokal oder auch zur Werkstube eignet, empfiehlt ***M. Zadek jun.***

2 Stuben und Küche zu vermiethen für 65 Thlr. **Wallischei 4.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube nebst Zubehör, mit Wasserleitung, ist Mühlenstr. 9a. vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer ***Meyer Asch,*** gr. Ritterstr. 9.

Friedrichsstr. 22. e. Wohnung im 2. Stock im Seitenfl. zu verm. Näh. b. **Benas,** Schulstr. 68.

Zwei Zimmer, Küche n. Zubeh. in d. Bel-Etage **Graben 3a.** billig zu vermieth. **Ww. Ertel.**

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Entrée und allem Zubehör, mit auch ohne Garten, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei ***C. Reiche,*** vor dem Berliner Thor.

Im Hause **Sapiehaplatz Nr. 6.** können mehrere größere und kleinere Wohnungen vom 1. Oktober c. ab auf ein halbes Jahr, unter billigen Bedingungen vermiethet werden.

Nähere Auskunft im Bureau des Justizraths ***Tschuschke,*** Kanonenplatz 9.

Schifferstr. 19. ist ein aus 3 Schüttungen bestehender **Speicher** vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft im Bureau des Herrn Justizraths ***Tschuschke,* Kanonenplatz 9.**

In dem der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, vormals **Kremling**'schen Grundstück, kleine Ritterstraße Nr. 6. Posen, ist vom 1. Oktober d. J. ab eine größere Wohnung zu vermiethen durch den Administrator ***Dessin.***

Vom 1. Oktober eine möblirte Stube zu vermiethen **Hohe Gasse Nr. 4.**



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

Von **Bremen:**	Von **Newyork:**		Von **Bremen:**	Von **Newyork:**
D. **Union**	12. September.	8. Oktober.	D. **Deutschland** 26. September.	22. Oktober.
D. **Newyork**	19. „	15. „	D. **Rhein** 3. Oktober.	29. „

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**		Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**
D. **Baltimore**	1. Sept.	1. Oktober.	D. **Baltimore** 1. Nov.	1. Dezember.
D. **Berlin**	1. Oktober	1. November.	D. **Berlin** 1. Dez.	1. Januar 1869.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Bremen und New-Orleans

ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:
D. **Bremen** am 14. Oktober. | D. **Newyork** am 11. November.

Passagepreise nach **Havana** und **New-Orleans:** Erste Kajüte **200** Thlr., zweite Kajüte **150** Thlr., Zwischendeck **55** Thlr. Courant.

Fracht Pfd. St. 2. 10 mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	**9. Sept.**	Morgens	***Teutonia,**	**Sonnabend,**	**3. Okt.**	Morgens
Westphalia,	dito	**16. Sept.**		**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**7. Okt.**	
Hammonia,	dito	**23. Sept.**		**Holsatia,**	dito	**14. Okt.**	
Germania,	dito	**30. Sept.**		**Silesia** (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff“,**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend,

Saxonia	. . . . . **1. Oktober,**	**Saxonia**	. . . **31. Dezember,**
Bavaria	. . . . . **1. November,**	**Bavaria**	. . . . **1. Februar 1869,**
Teutonia	. . . . . **1. December,**	**Teutonia**	. . . **1. März** „

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. **2. 10.** per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Ein großer Laden nebst Comtoir ist Wilhelmsstraße Nr. 9. zu vermiethen.

Jacob Appel.

Eine Wohnung von drei Stuben und Küche ist **Neuestr. 3.** vom 1. Oktober c. zu verm.

St. Martin-Straße Nr. 4. sind von Michaeli ab im ersten Stock 4 Zimmer nebst Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer und Holzstall zu vermiethen. Aehnliche Wohnung von 3 Zimmern ist auch im zweiten Stock vorhanden.

Geräumige Remisen sind sofort zu vermiethen. Näheres Markt 62. im Komptoir.

Wilhelmsstr. 26., vis-a-vis der Post, ist eine Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Nebengelaß z. v.

St. Martin 59.
ist vom 1. Oktober d. J. ab eine geräumige Wohnung im ersten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen.
Preis ohne Möbel 600 Thlr.

Ein Laden

vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Katz,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Breitestr. 12. ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, im 1. Stock zu vermiethen.

Große Ritterstraße Nr. 15. ist die erste Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung zu vermiethen, 1 Oktob. d. J., 4 Stuben, Küche, Keller, **Markt 75.** im zweiten Stock.

In der renovirten oberalten Betschule sind mehrere Stellen zu vermiethen.
Lippmann Auerbach.

In der großen neuen Frauenschule ist die Stelle **Nr. 113.,** nahe am Fenster, zu vermiethen. Näheres beim Lehrer ***Jacobsohn.***

Die Haupt-Agentur

einer renommirten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, mit der auch später eine für Feuer vereinigt werden kann, ist zu vergeben. Offerten werden erbeten unter ***T. N.*** poste restante **Bromberg.**

Das Placement-Bureau

der Frau Baronin v. Marenholtz, Berlin, Friedrichsstr. 171.,
empf. sich d. hoh. geehrt. Herrschaften zum bevorsteh. Wechsel mit ihren gedieg. Erz. u. Bonnen d. In- u. Auslandes. Gesellsch., Wirthinnen, perf. Kammerjungf. etc. etc.

Ein im Polizeifache geübter **Bureaugehilfe** findet bei dem Distriktsamte **Kriewen** gegen 6 Thlr. monatliche Remuneration und freie Station sofort ein Unterkommen.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Garderobengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling,** mosaisch, der genügende Schulkenntnisse besitzt. ***M. Plasterk*** in **Grätz** (Reg.-Bez. Posen).

Ein junger zuverlässiger **Hofbeamter** wird für das Dom. ***Uchorowo*** zum 1. Oktober gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
L. Meyer, Inspektor

Einen **Uhrmachergehilfen** sucht **O. Strölau.**

Das Dominium **Placzki** bei Schroda sucht sofort oder zum 1. Oktober einen beider Landessprachen mächtigen **Wirthschaftsschreiber.** Gehalt 80—100 Thlr. nach Leistung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Einen tüchtigen Verkäufer für Konfektions-Geschäft wünscht
Benjamin Schön, Markt 49.

Eine im Wäschefach **sehr geübte Maschinen-Nähterin** findet vom 1. Oktober ab gegen **hohes Salair dauernde** Beschäftigung bei
S. Kantorowicz, Markt 65.

Zum 1. Oktober wird auf dem Dominium **Radojewo** eine **deutsche Wirthin** gesucht, welche hauptsächlich die Molkerei und Aufzucht der Kälber besorgen soll.
Ebenso wird auf dem Dominium **Umultowo** zum 1. Oktober eine **deutsche Wirthin** gesucht, welche die Hauswirthschaft und Molkerei übernehmen soll. Meldungen unter der Adresse ***Otto H. von Treskow*** auf **Radojewo.**

Zur Leitung der Wirthschaft suche ich zum sofortigen Antritte eine Dame gesetzten Alters, oder auch eine allein dastehende junge Wittwe (mosaisch).
Gefällige Meldungen nebst Empfehlungen nimmt direkt entgegen.
Joseph Ziegel,
aus **Wongrowiec** per Posen.

Geübte Maschinen-Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung in der Wäschefabrik von ***Theophil Davidsohn,*** **Neuestr. 14.**

Eine deutsche Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche im Stande ist, einen größeren Haushalt zu leiten und mit der feinen Küche und dem Backen Bescheid weiß, wird vom 1. Oktober d. J. zu engagiren gewünscht. Wo? zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Junge **Mädchen,** die Putz erlernen wollen, können sich melden Schloßstraße 5., eine Tr.

Einen Lehrling sucht die Manufakturwaaren-Handlung von ***Herrm. Neumark.***

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen **Lehrling,** möglichst von Auswärts, wünscht
Oscar Kallmann,
Glasermeister, Wilhelmsstraße Nr. 8.

Ein **Lehrling,** der polnisch und deutsch spricht, wird gesucht von
Carl Heinr. Ulrici & Co.

Ein der polnischen Sprache mächtiger junger Mann kann als Lehrling sofort eintreten in die Uhrenhandlung von ***B. Daweczynski.***

In meinem Cigarren-Engros-Geschäft findet ein **Lehrling** sofort oder vom 1. Oktober unter guten Bedingungen Engagement.
Adolph Russak.

Für mein Kolonialwaaren-, Wein- und Cigarrengeschäft suche einen **Lehrling** zum baldigen Antritt. ***Albert Classen,***
vorm. **Ernst Malade.**
Friedrichsstraße 19.

Dienstboten

jeder Art, mit guten Attesten, auch ein **Kellnerbursche,** können Stellung bekommen durch
J. Baro. (Volksgarten.)

Ein junger, gebildeter, militärfreier Landwirth, welcher 4 Jahre beim Fach ist, der auch zugleich die Buchführung und Dominial-Korrespondenz zu führen versteht, sucht zum 1. Oktober unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschaftsbeamter. Gef. Offerten werden erbeten ***S. S.*** poste restante **Kotlin,** Regierungsbezirk Posen.

Eine in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahrene **Wirthschafterin** sucht v. 1. Oktober a. c. Stellung. Das Nähere bei Herrn ***Carl Heisig,*** **Posen,** Wronkerstraße Nr. 14.

Eine anständige Frau sucht als **Wirthschafterin** ein Engagement. Näh. in der Exp. d. Z.

Eine **deutsche Bonne,** welche den ersten Elementarunterricht der Kinder leitet, sucht zum 1. Oktober Stelle, sehr gern auf dem Lande.
Gefällige Offerten unter ***E. P.*** post. rest. **Posen.**

Ein verheiratheter **Gärtner,** welcher über Tüchtigkeit und Brauchbarkeit in seinem Fach die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis zum 1. Okt. d. J. anderweit Stellung und bittet gefällige Offerten unter Chiffre ***P. P.*** poste rest. **P.-Lissa** franco einsenden zu wollen.

Eine gebildete Wittwe in den 30er Jahren sucht eine Stellung als Wirthschafterin. Gründliche Kenntnisse in der Kochkunst und Landwirthschaft machen sie zur Uebernahme jeder Stellung, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, fähig. Auch wäre sie bereit, die Beaufsichtigung und Erziehung kleinerer Kinder mit zu übernehmen. Anständige Behandlung Hauptbedingung. Gehalt Nebensache.
Gefällige Adressen wird die Expedition dieser Zeitung unter **J. M.** entgegen zu nehmen die Güte haben.

Des Nachts vom 31./8. zum 1./9. sind vom Dom. **Czeluścin,** Kreis Gnesen, 6 Fohlen, $2\frac{1}{2}$jährig, 3 Schimmel, 1 Fuchs, 2 Braunen, anscheinend ausgebrochen. Wer mir Nachricht vom Verbleib derselben giebt, erhält eine angemessene Belohnung. **Albrecht.**

Ein schwarzer langhaariger Hund, mit weißer Brust, ist am Sonntag verloren gegangen. — Dem Wiederbringer angemessene Belohnung **Breslauerstr. 38.**

Beim Beginn des Winterhalbjahres erlaube ich mir, meinen **Journallesezirkel** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Derselbe enthält die gelesensten und gediegensten wissenschaftlichen und belletristischen Journale, und sind dieselben, um die Circulation zu erleichtern, in mehreren Exemplaren vorhanden.
Abonnements können täglich unter den billigsten Bedingungen begonnen werden.
Posen, September 1868.
J. J. Heine'sche Buchhandlung,
Markt 85.

מחזורים, חומשים, סדורים
in allen erschienenen Ausgaben, sowie andere **liturgische** und **talmudische** Werke sind zu billigen Preisen stets vorräthig in der Buchhandlung von
H. J. Sussmann & Sohn,
Markt 80.

In unserem Verlage sind erschienen:

Comptoir-Wand-Kalender für 1869.

Im Dutzend 24 Sgr., einzeln $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Posen, im August 1868. **W. Decker & Comp.**

Meine Leihbibliothek

habe durch Anschaffung von mehreren Hundert der neuesten und hervorragendsten Erscheinungen komplettirt und zugleich die Einrichtung getroffen, daß nur **vollständige ganze Werke** ausgegeben werden.
Ich erlaube mir daher, beim Beginn der Lesezeit zur Benutzung derselben, unter den bekannten billigen Bedingungen ergebenst einzuladen.
J. J. Heine'sche Buchhandlung,
Markt 85.

מחזורים' סידורים' חומשים
Festgebete der Israeliten von **Sachs, Fürstenthal** u. **Kunow, Letteris** 2c. Gebetbücher, Pentateuchs 2c., mit u. ohne Uebersetzung, in den elegantesten und einfachsten Ausgaben und Einbänden (auch Sammet) empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen. Ich halte sehr große Lager und bin in der Lage, Wiederverkäufern die größtmöglichsten Vortheile zu gewähren.
Joseph Jolowicz, Markt 74.

Ca. 1600 Bände Romane
(Leihbibliotheks-Doubletten)
sind einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen durch ***Louis Streisand,***
Buchhändler **Grätz (Posen.)**

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke
heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld***schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Musikalien-Verkauf, Musikalien-Abonnement

zu den allergünstigsten Bedingungen empfehlen
Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikalienhandlung.
Posen, Wilhelmsstraße **21.**

Journal-Lese-Zirkel.

Meinen Journal-Lese-Zirkel, welcher alle belletristischen, sowie die besten literarischen Journale enthält, empfehle ich beim Wiedereintritt der langen Abende zur gefälligen Benutzung. Abonnementspreis bei wöchentlich zweimaligem Wechsel vierteljährlich $1\frac{1}{2}$ Thaler.
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstraße 60.

Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn Joseph Jolowicz, am Markt.

Handwerker-Verein.

Montag den 7. September, Versammlung im Schulzeschen Lokale, Friedrichsstr. 28. Vortrag des Herrn **Oehlschläger** über **Arbeiterwohnungen.**

Humanitäts-Verein.
Reflektanten auf **Männer-** oder **Frauenstellen** in uns. Tempel f. d. Jahr 1868—69 wollen sich **rechtzeitig** beim Vorstandsmitgl. Hrn. Kauf. **Blumenthal,** Krämerstr., melden. Gleichzeitig bemerken wir, daß **neueintretende Mitgl.** zur Tilgung der (nur noch) letzten Rate der Bauschuld **nichts** beizutragen haben. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Verlobte:
Kaufmannsfrau Wittwe **Amalie Fischer** aus Wollstein.
Kaufmann **Fritz Grade** aus Schmiegel.
Amalie Fischer. **Fritz Grade.**

Die heute Morgen $4\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Bertha** geb. **Borschdorf,** von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Posen, den 5. September 1868.
Rauch, Zeug-Lieutenant.

Gestern Nacht um $1\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft dem Herrn meine innigst geliebte Frau, **Malwina Weimann.** Dies zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt an **Gustav Weimann,**
Tapezier.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von Thorstr. Nr. 12. aus statt.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter **Friederike Förster** geb. **Vogt** im 73. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten tiefbetrübt
Posen, den 5. September 1868.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 6. d. M. Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause, Halbdorfstraße 33, aus statt.

Gestern Nacht 12 Uhr verschied sanft nach kurzem aber schweren Leiden, im 72. Lebensjahre, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau **Henriette Breuer** geb. **Deutschmann,**
welches wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt hiermit anzeigen.
Posen, den 4. September 1868.
Die Beerdigung findet Sonntag den 6. d., Nchm. 5 Uhr, vom Trauerhause Markt 1. aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Emilie Frick mit Hrn. Gustav Lorff in Berlin, Frl. Marie Keyser mit dem Bauführer George Schultze in Niederspier-Spandau, Frl. Louise Klaus mit Hrn. Wilhelm Bierwirth in Alt-Landsberg, Frl. Elise Brehme mit dem Kaufmann Gustav Arlaud in Fürstenwalde-Frankfurt a. O., Frl. Marie Johr mit dem Posthalter und Gutsbesitzer Fritz Piper in Plathe, Frl. Marie Becker mit dem Lieutenant Berger in Löwenberg-Zembowo, Frl. Marie Stieler v. Heydekampf mit Hrn. Lothar v. Gfug in Bad Reinerz, Frl. Alma v. Manteuffel mit dem Lieutenant v. Hellermann in Köln.

Geburten. Ein Sohn: dem Dr. Saulmann und dem Lithographen C. Mylius in Berlin, dem Herrn Phil. v. Köhring in Spandau, dem Rechnungsrath M. Richter in Charlottenburg, dem Herrn Hans v. Hohendorff in Langeböse in Pommern. Eine Tochter: dem Dr. Dielitz, dem Dr. F. Petri, dem Dr. Breslauer, dem Kafetier W. Otto, und zwei Töchter dem Hrn. A. Lindenau in Berlin.

Todesfälle. Kunstgärtner August Schindel in Berlin, Magistratssekretär Otto Fischer in Berlin, Hrn. Generalmajor z. D. v. Greiffenberg Tochter Elise Borussia in Sorau, Frl. Sophie Köhn in Perleberg.

Saison-Theater.

Sonnabend den 5. September: **Der Statthalter von Bengalen.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Laube.
Sonntag den 6. Septbr. Gastspiel des Herrn Wagner vom Stadttheater in Lübeck. **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von C. Gutzkow.
Montag den 7. Septbr. **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Akten von L. Schneider. Hierzu: **Gringoire.** Charakterbild in 1 Akt von A. Winter.

Lamberts Garten.

Sonntag den 6. September
großes Brillant-Feuerwerk,
bestehend aus den **neuesten Wiener Fronten.** Zum Schluß: **große elektro-bengalische Beleuchtung.** Anfang bei eintretender Dunkelheit. Entrée 1 Sgr.
Jean Lambert.

Volksgarten.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Heute Sonnabend d. 5. u. Sonntag d. 6. Sept.
großes Konzert
der Norddeutschen Quartett-, Lieder- und Couplet-Sänger, unter der Direktion des Bassisten Herrn **H. Strack.**
Auftreten der Herren: **Buchmann,** Tenorist, **Brückner,** Tenorist, **Heck,** Baritonist und **Hanke,** Charakterdarsteller und Komiker.
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr.
Kassenöffnung: Sonnabends 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Anfang: Sonnabends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Täglich **Konzert** und zwar bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Emil Tauber.

Schulzes Salon.

Morgen Sonntag großes **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet ***H. Schulze.***

Ellert's Restauration,

Wallischei 91.,
verabreicht **stets** feinste Weine, altes Lagerbier, schmackhafte Speisen.
Abends Wettelaufen.

Heute Abend von 6 Uhr ab frische **Wurst** mit **Schmorkohl** nebst **Gänsebraten,** wozu ergebenst einladet ***Wende,***
Wallischei Nr. 62.

Sein neues, höchst elegantes franz. **Billard** empfiehlt den geehrten Herren Billardspielern
W. A. Unruh,
Breslauerstraße Nr. 34.

Heute Sonnabend den 5. September c. **Hasenbraten** bei ***A. Kuttner,*** Wallischei Nr. 3.

Börsen = Telegramme.

Berlin, den 5. September 1868. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 4.		v. 3.
Roggen, besser.			
Herbst	55¾	55	54½
Frühjar	52¾	52	52
Spiritus, fest.			
Herbst	18¾	18⅝	18½
Frühjahr	18¼	18⅙	18¼
Rüböl, fest.			
Herbst	9 7/24	9¼	9⅛
Frühjahr	9⅔	9⅔	9⅝

Fondsbörse:	Not. v. 4.		v. 3.
Amerikaner	76¼	76¼	75⅞
Staatsschuldsch.	83¼	83⅜	83⅜
Neue Posener 4% Pfandbriefe	85⅛	85¼	85¼
Russ. Banknoten	83	83⅛	83⅛
Russ. Pr.-Anl., a.	115⅛	115¼	114⅞
do. do. n.	114¾	114¾	114⅞
Italiener	52⅞	52¾	52½

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 5. September 1868. **(Marcuse & Maas.)**

	Not. v. 4	
Weizen, matt.		
Septbr.-Oktbr.	73¾	74
Oktbr.-Novbr.	71½	72½
Frühjahr 1869	70¾	71¼
Roggen, behauptet.		
Septbr.-Oktbr.	54	53¾
Oktbr.-Novbr.	53	52¾
Frühjahr 1869	51½	51½

	Not. v. 4.	
Rüböl, fest.		
Septbr.-Oktbr.	9⅙	9 1/12
April-Mai 1869	9½	9½
Spiritus, unverändert.		
Septbr.-Oktbr	18 7/12	18 7/12
Oktbr.-Novbr.	17 7/12	17 7/12
Frühjahr 1869	17⅚	17¾

Börse zu Posen

am 5. September 1868.
Kein Geschäft.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir kühles, aber schönes Wetter. Der Markt war mit Weizen nur äußerst mäßig befahren, und zwar vornehmlich mit untergeordneten Gattungen, während die besseren Qualitäten bei lebhaftem Begehr nur sehr schwach vertreten waren; Preise zogen merklich an. Feiner Weizen 70—72 Thlr., mittler 66—68 Thlr., ordinärer 58—62½ Thlr. In Roggen hatten wir eine ziemliche Zufuhr, namentlich in mittleren Sorten. Der Versand per Bahn war wegen Mangels an exquisiten Qualitäten schwächer, dagegen hatten einige Abladungen per Kahn, obschon der Wasserstand ein sehr niedriger ist, statt. Preise haben sich theilweise gut behauptet, zum Theil auch etwas gehoben, schwere Sorten 54—56 Thlr., leichte 50—52 Thlr. Sommergetreide ist nur knapp, aber in zusagender Beschaffenheit zugeführt worden, und erhielten sich Gerste wie Hafer recht gut im Preise: große Gerste 48—50 Thlr., kleine 46—48 Thlr. Hafer 30—32 Thlr. Buchweizen ist merklich zurückgegangen: 37½—39 Thlr. Erbsen blieben unverändert: Kocherbsen 58—60 Thlr., Futtererbsen 52 bis 54 Thlr. Kartoffeln holten die vorwöchentlichen Preise mit 12—13 Thlr. Oelsaaten lassen sich, sowohl Winterrübsen als Winterraps, wie in der Vorwoche, mit 70—72 Thlr., notiren. — Mehl hat keine Aenderung erfahren, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 5½—5⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4½—4⅔ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Für das Terminsgeschäft in Roggen konnte anfänglich die Tendenz nur als eine schwankende bezeichnet werden; nachdem hierauf der Stichtag für Lieferungen per August, an welchem zur Abwickelung der betreffenden Engagements es nur noch weniger Kündigungen bedurfte, ruhig vorübergegangen war, gestaltete sich die Stimmung matter, welche bei merklicher Geschäftslosigkeit und ohne daß irgend welche Roggen-Ankündigungen vorkamen, bis gegen Schluß der Woche vorherrschend blieb, wo eine festere Haltung sich geltend zu machen schien.

Spiritus ist uns bei verstärktem Brennereibetriebe auch reichlicher zugeführt worden; desgleichen sind nicht unerhebliche Posten von hier per Bahn ausgegangen. Im Verkehr war bei Beginn dieser Geschäftswoche eine mattere Stimmung nicht zu verkennen, wobei wir den stillen Verlauf des August-Stichtages zu konstatiren hatten, an welchem die Kündigung von kaum nennenswerthen Posten genügten, um die diesfälligen Verschlüsse, von welchen der allergrößte Theil bis dahin schon zur Abwickelung gekommen war, vollständig zu realisiren. Demnächst trat eine gebesserte Meinung zu Tage, welche im weiteren Verlaufe der Woche, wo nur noch wenige Ankündigungen vorkamen, sich zu behaupten vermochte und eine erhebliche Preissteigerung hervorrief, die ganz besonders den laufenden Monat betraf. Diese Besserung konnte indeß bei Schluß der Woche sich nicht erhalten, mußte vielmehr einer matteren Tendenz weichen.

Produkten=Börse.

Berlin, 3. Sept. 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

28. Aug. 1868	20¼—5/12 Rt.	ohne Faß.
29. " "	20 1/12 Rt.	
31. " "	20⅓—7/24 Rt.	
1. Sept. "	20⅓ Rt.	
2. " "	20⅔—5/12 Rt.	
3. " "	20 7/12—5/12 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. September, Nachmittags 1 Uhr. Weizen unverändert, loko 7, 15 a 8, pr. Novbr. 6, 6½, März 6, 8. Roggen fester, loko 6 a 6, 10, pr. Novbr. 5, 8½, März 5, 6. Rüböl höher, loko 10 7/10, pr. Oktbr. 10 11/20 Mai 10 17/20. Leinöl loko 11 8/10. Spiritus loko 23¾.

Hamburg, 4. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 128½ Bankothaler Br., 127½ Gd., Sept.-Oktbr. 124½ Br., 123½ Gd., Oktbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 93 Br., 92 Gd., Septbr.-Oktbr. 92 Br., 91 Gd., Oktbr.-Novbr. 91 Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl matt, loko 20, pr. Septbr.-Oktbr. 20⅛, April-Mai 20⅜. Spiritus stille, zu 29 angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Schönes Wetter.

Bremen, 4. September. Petroleum, raff, Type weiß, 6 1/24, do. pr. Oktober 6⅛.

London, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3990, Gerste 3960, Hafer 51,680 Quarters.

Englischer Weizen nur 1 Sh. billiger verkäuflich, fremder geschäftslos. Gerste unverändert. Hafer ½ Sh. höher. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 4. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. In Weizen schleppendes Geschäft, 1—2 D. niedriger. Mehl 6 D. niedriger.

Liverpool, 4. Septbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen.

Paris, 4. September, Nachmittags. Rüböl pr. Sept. 81, 50, Nov.-Dezbr 82, 00. Mehl pr. Septbr. 66, 50, Hausse, Nov.-Dez 62, 00. Spiritus pr. Sept. 73, 50. — Wetter heiß.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Sept.	Nachm. 2	28" 1''' 01	+16°3	NW 2-3	heiter. Cu.
4. "	Abnds. 10	28" 1''' 05	+12°6	W 0	heiter. Cu.
5. "	Morg. 6	28" 1''' 61	+10°0	W 0	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Septbr. 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
" " 5. " " " " " — " 10 "

Telegramme.

Berlin, 5. Sept. Hamburger Nachrichten zufolge besucht der König auf seiner Reise nach Nordschleswig am 15. September Flensburg, am 16. September Glücksburg und am 17. September Sonderburg, Apenrade und Hadersleben.

Wiesbaden, 5. Sept. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg verlangt die Sonderung der katholischen und protestantischen Schulen, fordert die Katholiken auf, bei der Landesversammlung am Sonntag den 13. September gegen die Beibehaltung konfessionsloser Schulen zu protestiren und bedroht die Lehrer, welche bei der Landesversammlung für Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen werden, mit Entziehung des Religionsunterrichts.

Fonds= u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. Septbr. 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼ bz
Staats-Anl. v.1859	5	103⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95¾ bz
do. 1857	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1864	4½	95¾ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95¾ bz [bz
do. 1850,52 conv.	4	88½ bz 52r 88½
do. 1853	4	88½ bz
do. 1862	4	88½ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54¾ G
Kur- u. Neum. Schld	3½	82½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77¼ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101 G
Pfandbriefe:		
Kur- u. Neum.	3½	77¼ bz
do. do.	4	85⅜ bz
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	85½ G
do.	4½	91¼ bz
Pommersche	3½	75⅛ bz
do.	4	84⅜ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ B
Sächsische	4	83⅞ B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	75¾ G
do.	4	83 bz, 4½% 91 [bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91 B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	91 bz
Pommersche	4	90½ B
Posensche	4	88⅜ G
Preußische	4	88⅜ G
Rhein.-Westf.	4	90⅞ B
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	90⅝ B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51¼ G
do. National-Anl.	5	55⅜ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	68½ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	80¾ G [bz
do. 5pCt.L. (1860)	5	74⅜ bz ult. 74¼
do. Pr.-Sch. v. 64	—	56½ G
do. Silb.Anl. v.64	5	62 B
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	52¾ bz ult. 52⅝
Rumän. Anleihe	8	80 bz G [bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70¼ G
do. 6. do.	5	79¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	88½ G
N. russ.-engl. Anl.	3	54¾ G
do. v. J. 1862	5	87⅞ etw bz
do. 1864 engl. St.	5	91½ G
do. 1864 holl. St.	5	89¼ B
Präm.-Anl. v. 1864	5	115¼ bz
do. neue Em. v.1866	5	114¾ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	91½ G
" holl. "	5	88½ B
Russ. Bodenkred. Pf.	5	83⅜ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67¾ bz kl 67 B
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 B
do. Pfdbr. in S.R.	4	65¾ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	98 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz n. d. Z.
Amerik. Anleihe	6	76¼ bz ult.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅞ bz [76 bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	— —
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100½ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102¾ bz
do. 4½% St.A. v.59	4½	96⅞ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	3½	95½ bz
Lübecker do.	3½	47⅝ B
Sächsische Anl.	5	106¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89¼ G
Berl. Kass.-Verein	4	158½ B
Berl. Handels-Ges.	4	119¾ bz
Braunschw. Bank	4	106½ etw bz
Bremer Bank	4	111 etw bz
Coburg. Kredit-Bk.	4	74 B
Danziger Priv.-Bk.	4	108¼ B
Darmstädter Kred.	4	96¾ bz
do. Zettel-Bank.	4	96¾ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2½ B
Disk.-Kommand.	4	118 B
Genfer Kredit-Bk.	4	20¼ bz G
Geraer Bank	4	95⅜ etw bz
Gwrbk. H. Schuster	4	101 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	90 G
Hannoversche Bank	4	81 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	105¼ G
Luxemburger Bank	4	98¼ G
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	99⅜ B
Moldau Land.-Bk.	4	20 B vll 61½ B
Norddeutsche Bank	4	123¾ G
Oestr. Kreditbank	5	94⅝ bz ult. 94⅝-
Pomm. Ritterbank	4	87 etw bz [⅜-½ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154½ etw bz B
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	114¾ B
Schles. Bankverein	4	116½ G
Thüringer Bank	4	73½ B
Vereinsbank Hamb.	4	111½ G
Weimar. Bank	4	89 bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ B
do. II. Em.	4	83½ G
do. III. Em.	4½	91 B
Aachen-Mastricht	4½	76 G
do. II. Em.	5	81¾ G
do. III. Em.	5	81¼ G
Bergisch-Märkische	4½	97¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾ bz G
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	77⅞ bz G
do. Lit. B.	3½	77⅞ bz G
do. IV. Ser.	4½	92¼ bz
do. V. Ser.	4½	90½ G
do. VI. Ser.	4½	87¾ bz G
do. Düssel.-Elberf.	4	84¼ G
do. II. Em.	4½	90½ G
do. (Dortm.-Soest)	4	84 B
do. II. Ser.	4½	90¼ G
do. (Nordbahn)	5	99⅝ bz G
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	97 G
do. Lit. B.	4½	95 B
Berlin-Görlitzer	5	100¾ B
Berlin-Hamburg	4	91½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88 B
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83½ B
do. III. Em.	4	83⅛ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94½ B
do. VI. Ser. do.	4	82¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	98 bz
do. II. Em.	5	102¼ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83½ G
do.	4½	93½ G
do. IV. Em.	4	82⅞ bz G
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83 G
do. III. Em	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83½ G
Lemberg-Czernowitz	5	67½ G n. 72¼ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96⅛ G
do. do. 1865	4½	94⅝ bz
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	4½	94½ G
Niederschles.-Märk.	4	87¼ bz G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	84½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87½ G
do. conv. III. Ser.	4	83¾ B
do. IV. Ser.	4½	94¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 bz G
Oberschles. Lit. A.	4	86 G
do. Lit. B.	3½	78 G
do. Lit. C.	4	84½ G
do. Lit. D.	4	84½ G
do. Lit. E.	3½	77⅛ G
do. Lit. F.	4½	92¾ B
do. Lit. G.	4½	91 B
Oestr.-Französ. St.	3	265 bz n. 262½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	219 bz G [G
do. Lomb. Bons	6	97 etw bz
do. do. fällig 1875	6	94½ B
do. do. fällig 1876	6	93 bz
do. do. fäll. 1877/8	6	92 B
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84¾ B
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v 1858 u.60	4½	90⅞ bz
do. 1862 u. 1864	4½	90⅞ bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	98¼ B
Rhein-Nahe v. S. g	4½	92⅝ G
do. II. Em.	4½	92⅝ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81 bz
do. III. Ser.	4½	89½ G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79¼ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	81 G
do. Kursk-Kiew do.	5	80½ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87¼ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82 bz
do. Schuja-Ivan.	5	78½ bz G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¾ G kl 78 etw [bz B
Schleswig	4½	90¼ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	91½ G
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer I. Ser.	4	87¾ G
do. II. Ser.	4½	95¾ G
do. III. Ser.	4	87¾ G
do. IV. Ser.	4½	95½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32¼ G
Alsenzbahn v. St. g.	4	84¼ G
Altona-Kieler	4	114⅛ G
Amsterdm-Rotterd.	4	101¼ B
Bergisch-Märkische	4	133 bz
Berlin-Anhalt	4	197¾ B
Berlin-Görlitz	4	72 bz G
do. Stammprior.	5	94 B
Berlin-Hamburg	4	169 etw bz
Berl-Potsd-Magd.	4	189½ G
Berlin-Stettin	4	132 bz
Böhm. Westbahn	5	67¾ B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117½ bz
Brieg-Neiße	4	96½ bz G
Cöln-Minden	4	125½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	116½-116¼ bz
do. Stammprior.	4½	112¼-111½-¾ bz
do. do.	5	112¼-111½-¾ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	92⅝ G ult. —
Löbau-Zittau	4	50½ etw bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	—
Märkisch-Posen	4	68¼ bz
do. Prior.-St.	5	88 bz G
Magdeb.-Halberst.	4	161 B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72¼ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	219 B n. —
do. do. Lit. B.	4	93¾ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	135 bz
Mecklenburger	4	79-78¾-79 bz G
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	81-79-80 bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	77½ B
do. St.-Pr.	5	92¾-93 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	72¾ G
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	184-186 bz
do. Lit. B.	3½	167 bz G [do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	148¼-49¼ bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111½ etw bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	80⅝ b G [111⅜-10⅞
Ostpr. Südbahn	4	37 bz [-11 bz
do. St.-Prior.	5	74⅜ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	81¼ bz
do. do. St.-Pr.	5	92 G
Rheinische	4	117 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84 etw bz B
Stargard-Posen	4½	93¾ G
Thüringer	4	139½ B
do. 40%	5	123¼ B
do. B. gar.	4	82 B
Warschau-Terespol	5	— —
do. Wiener	5	59 bz
do. Bromb.	4	55¼ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 11/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 10¾ G
Louisd'or	—	111⅞ G
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ B
Imp. p. Zpfd.	—	466 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 11/12 G
Fremde Noten	—	99⅚ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/12 G
Oestr. Banknoten	—	89⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅛ G

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	145 bz
Hörder Hütten-Ver.	—	110 B
Minerva	—	37 G
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 4. Septbr.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143⅜ bz
do. 2M.	2½	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151 bz
do. 2M.	2½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M	2	6 24½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8T.	4	89⅜ bz
do. do. 2M.	4	88¾ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3W.	6½	92⅜ bz
do. do. 3M.	6½	91½ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	111½ G
Warschau 90 R. 8T.	6	83 G

Auf günstige fremde Notirungen war die Börse gut gestimmt, die Hausse, welche gestern begonnen, machte heut weitere Fortschritte. Franzosen waren sehr belebt, und da die Minder-Einnahme viel geringer sich herausstellt, als man erwartet hatte, ansehnlich steigend; auch Lombarden waren belebt und höher, bei den anderen fremden Spekulationen trat die gute Stimmung weniger entschieden hervor. Eisenbahnen waren fest, Oberschlesische A's und C's, Kosel-Oderberger Stammaktien und Stammprioritäten, Märkisch-Posener, Köln-Mindener, Stettiner höher, Oberschlesische, Görlitzer, Mecklenburger belebt. Preußische Prioritäten theilweis höher und etwas belebter. Lombarden wurden viel gehandelt; russische waren zu letzten Kursen gefragt. — Preußische Fonds, eben so wie deutsche, still und wenig verändert; östreichische mehrfach höher, eben so russische, von denen Prämienanleihen, namentlich alte, und Boden-Kredit belebt und höher, Liquidationspfandbriefe gefragt waren. Italiener, Türken, Amerikaner etwas höher. — Banken wurden wenig gehandelt.

Breslau, 4. September. Animirtes Geschäft bei steigenden Kursen fast aller Spekulationspapiere. Hauptbegehr nach Oberschlesischen Eisenbahnaktien, welche 2½ % höher bezahlt worden sind.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36¾ bz u G. Schles. Bank 117 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 94⅛ B. Oberschlesische Prioritäten 77⅜ B. do. do. 85 B. do. Lit. F. 92¾ B. do. Lit. G. 91 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 92¼ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116½ bz. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185½-85 bz u G. do. Lit. B. 167 G. Oppeln-Tarnowitz 80¾ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81⅜ B. Kosel-Oderberg 115½-¾ bz u G. Amerikaner 76 G. Italienische Anleihe 52¾ bz u B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds=Kurse.

Frankfurt a. M., 4. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstig. Nach Schluß der Börse fest und unverändert.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 119¾. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 103⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅞. Oestr. National-Anlehen 52⅛. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52. 4½% Metalliques 45. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Oestreich. Bankantheile 754 Oestr. Kreditaktien 221. Darmstädter Bankaktien 240½ Alsenzbahn 84⅛. Oberhessische 72⅝. Lombarden 194½. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 262. Oestr. Elisabethbahn 139½. Böhm. Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 158½. Hessische Ludwigsbahn 134⅞. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55¼. Bayerische Prämienanl. 102⅞ B. Neue Badische Prämienanl. 100⅜. Badische Loose 52. 1854er Loose 66. 1860er Loose 74½. 1864er Loose 98¾. Russ. Bodenkredit —. Türken 38⅛.

Hamburg, 4. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr angenehm, Staatsbahn haussirend.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88. Nationalanleihe 54¾ Oestreichische Kreditaktien 94 Oestreich. 1860er Loose 73⅞. Staatsbahn 549. Lombarden 410. Italienische Rente 52. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe 78¾. 1864er russ. Prämienanleihe 109. 1866er russ. Prämienanleihe 108¼. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69. Disconto 2 %.

Wechselnotirungen: London lang 13 Mk. 8½ Sch. bz., London kurz 13 Mk. 9½ Sch. bz., Amsterdam 35, 40 bz. Wien 85⅜ bz., Paris 186¾ bz., Petersburg 29 bz.

Wien, 4. September. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Sehr fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 90. 5% Metalliques 57, 90. 1864er Loose 77, 50. Bankaktien 725, 00. Nordbahn 185, 70 National-Anlehen 62, 40. Kreditaktien 212, 60. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 251, 00. Galizier 209, 00. Czernowitzer 187, 25. London 114, 70. Hamburg 84, 15. Paris 45, 35. Frankfurt 95, 30 Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 151, 50. Kreditloose 137, 00. 1860er Loose 84, 00. Lombard. Eisenbahn 186, 80. 1864er Loose 94, 80. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 165, 50. Napoleonsd'or 9, 12½ Dukaten 5, 43½. Silberkupons 112, 60.

London, 4. September, Morgens.

Aus Newyork vom 3. Septbr., Abends 6 Uhr, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109¼, Goldagio 43⅞, Bonds von 1882 113½, Baumwolle 30¼, Mehl 8, 75, Raff. Petroleum 31.

London, 4. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94. 1% Spanier 34½. Ital. 5% Rente 52⅜ Lombarden 16⅝ Mexikaner 15⅜. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 88⅛. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 39¼. 8% rumänische Anleihe 80¼. 6% Verein. St. pr. 1882 72.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27⅛. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ a 10¾ Sch. Frankfurt 120 7/16. Wien 11 Fl. 67½ Kr. Petersburg 31 15/16.

Paris, 4. September, Nachmittags 3 Uhr. Matt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 95-71, 02½-70, 92½. Italienische 5% Rente 53, 10. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 555, 00. do. ältere Prioritäten 261, 00 dét. do. neuere Prioritäten 259, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 288, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 416, 25. do. Prioritäten 221, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.